Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte (Westf.).

Alle Kreis- und polizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Nr. 118. Schwerte, Samstag, den 21. Mai 1904 30. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Zum Pfingstfeste.

Die Erde prangt im Festkleid. Lachenden Leben[illegible] ein Singen und Klingen, ein [illegible]gen und Schmettern, ein Blühen und Duften umfängt uns, es ist eine Freude, der Natur ins farbenprächtige Antlitz zu schauen, eine Lust zu wandern, über Berg und Tal dahin, fort aus den Mauern der Häuser und dem Ring der Städte. Im grünen Schimmer froher Hoffnung liegt unsere Heimat, das Hasten und Mühen des Tages verschwindet für sonnige Stunden, und all die Schöpferpracht rings umher lehrt uns, daß es Schöneres und Edleres gibt, als das nimmer ruhende Begehren nach den flüchtigen Zerstreuungen der Zeit. Der Durst nach Geld und Gut, nach mehr und immer mehr wird gelöscht in der holden Pfingstzeit, das liebliche Fest im Jahre gibt uns, wie reich und freigibig allen zugeteilt wird, was wahre Befriedigung erregen kann. Von all den Wundern, die uns Pfingsten bietet, hat niemand mehr, niemand weniger, allen werden seine Herrlichkeiten gleich zugemessen, für Geld und Geldeswert ist keine größere Feiertagsfreude zu kaufen; derjenige hat am meisten von Pfingsten, der leichtbeschwingten Fußes, frohen Gemütes, mit heiterem Sang durch die Auen zieht, in den Wäldern rastet. Es ist ein großes, staunenswertes Wandern in die schöne Gotteswelt hinaus, eine einmütige Begeisterung für schon leuchtenden Herrlichkeiten. Und wenn wir sehen, wie unser Volk seine Herzensstimmung zu Pfingsten so offenbart, dann dürfen wir diejenigen Lügen strafen, die meinen, das deutsche Gemüt verfalle, welche die im Vergleich zu den ewig schönen Wundern der Natur doch nur winzigen Genüsse der modernen Tagesneigungen preisen. Es liegt über manchem wohl wie ein Flor, aber solche Feiertagsseligkeit, wie sie Pfingsten bringt, vertreibt diese Schatten. Zum frohen Wandern in die weite Welt heiteren Pfingstgruß wünschen sich all' die Tausende, die nach den Wochen der Arbeit einen vollen Trunk tuen wollen aus dem ewig-unerschöpflichen Brunnen der Poesie, der im pfingstlichen Maienglanze am allerreichsten quillt, am herrlichsten labt.

Es ist so schön zu Pfingsten, es ist eine Lust, zu atmen und zu leben! Ungern wenden wir in diesen Tagen den Blick zu ernsteren Gedanken, nicht aus Sorglosigkeit, sondern weil wir mit Recht sagen, daß jede Zeit das haben muß, was ihr zukommt. Und für Pfingsten passen keine Grübeleien, keine verzehrenden Streitigkeiten, da sollen nur die Freude, das heitere Lachen Geltung haben. Doch in unserer Freude drängt sich das Besinnen und Denken daran auf, wie nichtig doch so mancher Tageszwist ist, wie verfehlt, um Dinge zu kämpfen, die in solcher Feiertagszeit zum Glück nur zu schnell vergessen werden. Das Pfingstfest weist es uns, das dauernd und für alle Ewigkeit nur wirkt, was mächtiger ist, als irdische Vergänglichkeit. Wir haben wieder die Feier des Geburtstages der christlichen Kirche und der Ausgießung des heiligen Geistes, und wenn wir es heute erleben, daß sich allerlei Irrungen und Wirrungen erheben, dann mögen wir auf die gewaltige, durch nichts zu überbietende Kultur-Entwickelung weisen, die sich im Zeichen des Christentums vollzogen hat. Es ist das das Wunder, es wäre nie möglich gewesen ohne die göttliche Kraft, es wäre nie vollendet ohne göttlichen Schutz!

Wir feiern Pfingsten im Frieden, der für die Entwicklung unseres Vaterlandes so wertvoll, der uns Deutschen gleichsam zur zweiten Natur geworden ist. Weil wir von so hoher Friedensliebe beseelt sind, können wir mit Gleichmut auf all' die entgegengesetzten Strömungen blicken, die sich immer von neuem geltend machen. Im fernen Ostasien tobt ein schwerer Krieg; wohl nehmen wir an seinem Verlauf ein natürlich-menschliches Interesse, im übrigen können seine Erscheinungen unsere Tätigkeit und unseren Eifer, die nationale Wohlfahrt zu fördern, nicht beeinflussen. Das Deutsche Reich arbeitet unermüdlich an der Hebung des Nationalwohlstandes, der seinen Bürgern zu Gute kommt. Wir denken, wenn es mehr und immer mehr gelingt, allen billigen Wünschen gerecht zu werden, dann können wir auch getrost an das deutsche Gemüt appellieren, die inneren Zerwürfnisse zerstreuen zu helfen. Daß es ohne sie recht wohl geht, das lehrt uns Pfingsten, diese ganze köstliche Pfingstzeit. Und warum soll kein dauernder Abglanz davon wieder auf unser ganzes Leben fallen? Die moderne Zeit hat vieles geändert, aber neue große ideale Werte kann sie nicht schaffen, die bleiben für uns Deutsche, was sie immer waren.



Für Herz und Gemüt

Pfingstgesang.

Schon lächelt der Sommer im nahenden Laufe;
Schon wirft er auf Rosen die blitzende Traufe;
Es jubelt empor aus dem schmucken Geäste;
Das singende Glück der gefiederten Gäste;
Der goldigen Wolken lichtflockige Kränze
Durchbrechen der Lerchen aufwirbelnde Tänze:
So feierst du wieder mit segnender Spur
Dein Hochfest, o prangende Mutter Natur!

Doch auch was der Busen der Menschen verschlossen,
Ein mächtiges Werden will keimen und sprossen;
Es ringt seine Seele, sein Denken und Streben,
Mit herrlicher Kraft sich zum Lichte zu heben,
Zum Lichte, von dem er am zeugenden Morgen
Sich ewige Strahlen des Lebens geborgen:
So feiert sein Hochfest, von Schimmer umkreist,
Mit Mutter Natur auch der menschliche Geist.

Doch über dem ganzen muß walten und schweben
Der göttliche Geist mit erleuchtendem Leben:
Er segne der Weisheit nie rastende Triebe,
Er segne die Herzen mit dauernder Liebe!
Sein Hauch muß die Völker und Fürsten umwehen:
Nur dann wird im Glanze des Frührots erstehen
Vom goldenen Horn bis zum nordischen Belt
Ein Pfingsten des Friedens der streitenden Welt.

Karl Zettel.

Unter dem Goldregen.

Eine Pfingstgeschichte von * *.

Der Goldregen blühte zu Pfingsten. Es war kein Busch mehr, sondern fast ein stattlicher Baum, von dessen Zweigen die langen, goldenen Blüten-Dolden herabhingen. Wenn die Pfingstsonne schien, glänzte der Goldregen-Baum in feuriger Pracht, und die Leute, welche von der Straße her herübersahen, blieben stehen, das Bild zu bewundern. Der Goldregen in der Gartenecke war eine Berühmtheit geworden, und gerade so die blonde Else, die so oft träumerisch unter seinen Zweigen saß. Man sagte ihr, der Goldregen sei giftig, der Aufenthalt da nicht recht gesund. Aber sie lächelte nur, und die blühenden Wangen des jungen Mädchens zeugten vom Gegenteil.

An dem Goldregen hing das meiste „Gold", das auf dem kleinen, schönen Besitztum vorhanden war. Else's Vater war Ingenieur in einer großen Hütte gewesen, er war bei dem Versuche, gefährdete Arbeiter zu retten, selbst um's Leben gekommen. Seine Witwe hatte dies kleine Haus mit dem Garten von ihren Eltern geerbt, eine knappe Pension gestattete ihr und ihrer Tochter, ein zwar sorgloses, aber doch nur bescheidenes Leben zu führen. Stille Glückseligkeit lag über dem reizvollen Anwesen, das besonders zur Pfingstzeit in seinem Blütenschmuck der Anblick eines kleinen Feeenschlößchens bot; aber in dem sonnigen Köpfchen seiner Bewohnerin rankten sich begehrende Gedanken aneinander, wie die Schlingpflanzen am Hause. Der Goldregen war dran Schuld! Warum hatten die einen so viel von dem glänzenden Metall, die anderen so wenig? Die goldenen Dolden erinnerten die Neunzehnjährige immer wieder daran, wie schön, wie wunderschön es doch sein müsse, viel Geld, so recht viel zu haben . . .

Und ein Pfingst-Abend, zur beginnenden Nachtzeit, war's, als eine aufgeregte Stimme in ihr Ohr flüsterte: „Else, meine Braut, meine Einzige, Süße! Auf Händen will ich Dich tragen, wenn Du mein Weib bist, Gold soll über uns herfallen, so viel, so viel, wie über uns der Goldregenbaum trägt." Und sie lauschte entzückt den glühenden Worten, die ihr solche glänzende, himmlische Zukunft vor Augen rückten. Und was sie dachte, das bestätigten ihr die neidischen Gesichter der Bekannten, sie war die Braut des reichsten Mannes in der Gegend. Jenen war der junge Arnold als ein leichtes Blut, ein Stürmer durch's Leben bekannt, aber solche Worte, wie er gesprochen, konnten kein Falsch sein, meinte seine Braut, solche Blicke keine Lüge.

Fest und stolz sah das junge Mädchen allen ins Auge, die von ihrer Zukunft sprachen, nur einen Blick mied sie. Darin war kein Neid, nur stille Trauer. Der Blick ka mvon dem in sich gekehrten, nur unverdrossener Arbeit lebenden Eberhard, einem entfernten jungen Verwandten der Mutter, der öfters das lauschige Haus der Witwe aufgesucht. Und eines Tages hatte er unterm Goldregen der anmutigen Mädchengestalt von seinem Ringen gesprochen, wie er erwarten könne, sich emporzuarbeiten. Else hatte ihm teilnahmsvoll gelauscht, ihm herzlich zum Abschied die Hand gedrückt. Kein bindendes Wort war gefallen, aber bedeutungslos waren Blick und Händedruck nicht gewesen, das wußten sie damals beide, ihm war die Erinnerung treu geblieben, sie schalt sich selbst, wenn sie an das Einstmals denken mußte, das sie nun Kinderei nannte, das aber do chkeine Kinderei gewesen war.

Lachendem Sommer folgt verheerender Winter! Auch das himmelhohe, goldige Glück, das unter dem Goldregenbaum entsprossen war, verblaßte. Der wilde Arnold genoß in der großen Stadt sein Leben in vollen Zügen, man ist nur einmal jung, hatte er jauchzend der zagenden Braut geschrieben, deren Wangen doch immer wieder die zuversichtliche Hoffnung überwand. Aber dann kamen die Briefe seltener, immer seltener, und eines Tages stand in den Zeitungen der großen Stadt zu lesen, ein junger Krösus, der sich für eine Schönheit von den Brettern, welche die Welt bedeuten, zumeist ruiniert, sei mit dem Rest seines Geldes und Hinterlassung vieler Schulden mit der Abenteuerin über den Ozean entflohen. Die Braut daheim erhielt nicht einmal eine letzte Abschiedszeile.

Nun hatten wirklich die Neunmalklugen recht gehabt, nun kamen sie, ihre Teilname auszusprechen, den Unwürdigen zu verurteilen und — die liebe Menschenart — die geröteten Augen, die blassen Wangen der Verlassenen zu

Die Lehren des gestrigen Straßenbahn-Unglückes.

(Aus unserem Leserkreise eingesandt.)

Schwerte, 21. Mai. (Aus Anlaß des gestrigen Unglücksfalles) wir meinen das tötliche Ueberfahren des Kindes an der Hagenerstraße, seien folgende Ausführungen allgemeiner Beachtung empfohlen: Ein Blick in die Straßenbahnunfälle zeigt, daß in den meisten Fällen Kinder in vorschulpflichtigem Alter in Betracht kommen. Die 2, 3 oder 4jährigen Kinder haben eben absolut keine Ahnung von der großen Gefahr, in der sie schweben, wenn sie sich auf den Gleisen der Straßenbahn befinden. Es fehlt ihnen jede Berechnung der Schnelligkeit des herankommenden Wagens; es fehlt ihnen infolgedessen das Gefühl, sich in Sicherheit bringen zu müssen. Wie viele dieser Kinder sind nicht schon durch die Ruhe und Besonnenheit der Wagenführer vor dem sichern Tode bewahrt worden. Ohne in dem vorliegenden Falle selbstverständlich der tiefgebeugten Mutter einen Vorwurf machen zu wollen, sei doch die ernste Mahnung ausgesprochen: Ihr Eltern, die ihr nun einmal an der Straßenbahn wohnt, nehmt eure Lieblinge in acht, laßt sie keinen Augenblick ohne genügende Aufsicht! Und nun noch ein Wort an die Erwachsenen: Wie häufig sieht man nicht, daß mancher Erwachsene, der doch verständig sein sollte, auf der Chaussee nach Westhofen oder der Hörderstraße immer auf dem Gleise entlang geht, als wenn er extra beabsichtigte, die Wagenführer zu beständigem Läuten zu veranlassen und diesen Beamten dadurch die ihnen doch so notwendige Ruhe zu nehmen! Und was die Erwachsenen tun, das machen die Kinder selbstverständlich nach. Wie dankbar ist es empfunden worden, daß bei dem riesigen Verkehr, der auf der Hörderstraße herrscht, die Stadt durch Anlage des rechtsseitigen Bürgersteiges den Fußgängerverkehr von der Straßenbahnseite abgelenkt hat. Also: Weggeblieben von dem Gleis der Straßenbahn! Endlich aber auch noch ein Wort zur Beherzigung an die Wagenführer und die Verwaltung der Straßenbahn: Aus Anlaß dieses traurigen Falles sollte den Wagenführern aufs strengste eingeschärft werden, während der ganzen Fahrt ein gleichmäßiges, nicht überschnelles Fahrtempo einzuhalten. Mehrfach muß man die Wahrnehmung machen, daß, wenn die letzte Weiche passiert oder kein Kontrolleur in Sicht ist, ein Tempo eingeschlagen wird, das an Schnellzugsgeschwindigkeit erinnert, sei es, um einige Minuten Verspätung wieder herauszuholen, sei es, um einige Minuten eher an der Endstation zu sein. Die Sicherheit des Publikums ist die allererste Pflicht der Straßenbahnverwaltung. Ferner müßte den Wagenführern reichlich Gelegenheit gegeben werden, sich unter Anleitung eines Beamten im sofortigen Stillstehenlassen des Wagens auf offener Strecke in jeder Fahrgeschwindigkeit zu üben. Daß endlich unter dem häufigen Wechsel der Wagenführer, den man aus dem Anlernen neuer Kräfte konstatieren kann, die Betriebssicherheit leidet, soll nicht unerwähnt bleiben; wie hier die Straßenbahn Abhilfe schaffen will, müssen und wollen wir ihr selbst überlassen. — Am 18. Mai 1899 wurde die Straßenbahn nach Schwerte eröffnet; volle 5 Jahre sind ohne einen tötlichen Fall dahingegangen; der gestrige kommt noch viel zu früh!

Lokales.

Schwerte, 21. Mai. 1904.

** **(Postausweiskarten.)** Um dem Publikum den Ausweis beim Empfange von Postsendungen zu erleichtern, sind die Postämter versuchsweise ermächtigt worden, vom 1. Juni ab für den inneren deutschen Verkehr Postausweiskarten auszugeben, die als vollgiltiger Ausweis nicht nur an den Postschaltern, sondern auch gegenüber dem Postbestellpersonal dienen sollen. Bei der Abtragung von Postanweisungen, sowie von Wert- und Einschreibsendungen an einen dem bestellenden Booten unbekannten Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postausweiskarte ausweisen kann, bedarf es daher der sonst vorgeschriebenen Bürgschaftsleistung durch den Gastwirt oder eine andere bekannte Person nicht. Die Postausweiskarten haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 Pfg. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an diejenige Postanstalt, welcher die Wohnung des Antragstellers zugeteilt ist, persönlich unter Vorlegung einer unaufgezogenen, nicht zu dunklen Photographie in Visitformat zu richten. Der Postanstalt unbekannte Personen haben sich durch eine andere Person, oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweiskarten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, giltig. Postausweiskarten, während deren Giltigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Aenderungen eintreten, daß die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden. Der Inhaber einer Postausweiskarte ist für alle Nachteile verantwortlich, die aus dem Verlust oder der mißbräuchlichen Benutzung der Karte entstehen.

** **(Der Kindergottesdienst)** in der großen evang. Kirche beginnt von morgen ab einem Beschlusse des Presbyteriums gemäß bereits um 11 Uhr vormittags, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

** **(Justizpersonalie.)** Der Herr Assessor Greul am hiesigen Amtsgericht ist zum Landrichter am Landgericht Dortmund ernannt worden.

** **(Silberne Hochzeit.)** Das Fest des silbernen Ehejubiläums begehen am 2. Pfingsttage im Kreise ihrer Angehörigen und Bekannten die Eheleute Kaufmann Aug. Hartmann, Bahnhofstraße. Wir sprechen unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

** **(Gesangwettstreit.)** Der Männergesangverein „Sängerbund" zu Schwerte beabsichtigt im nächsten Jahre aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens einen großen nationalen Wettstreit zu verstalten. Die ersten Vorbereitungen sind bereits im vollen Gange. Der Verein, welcher über eine stattliche Mitgliederzahl verfügt und unter Leitung des als tüchtig bekannten Dirigenten Herrn Rummeld aus Hörde steht, erfreut sich nicht allein in der hiesigen, sondern auch in der Bürgerschaft der ganzen Umgegend der größten Beliebtheit und wird dem Unternehmen das größte Interesse entgegengebracht und allseitige Unterstützung zugeführt, sodaß der Wettstreit sich voraussichtlich großartig gestalten wird.

** **(Schöffengericht.)** Sitzung vom 20. Mai. Wegen Bettelns hatte sich heute der Schmiedegeselle Paul R. hier zu verantworten. R., der geständig war, wurde zu 2 Wochen Haft verurteilt, welche jedoch durch die erlittene Untersuchung für verbüßt erachtet wurden. — Ebenfalls wegen Bettelns hatte sich der Metzgergeselle Hermann F. ohne festen Wohnsitz zu verantworten. 2 Wochen Gefängnis wurden demselben zudiktiert. — Einen Anzug sowie einen Dachdeckerhammer hat der Schieferdecker Heinr. St. aus Lüdenscheid dem Dachdecker Gerber gestohlen und außerdem den Wirt Möller um 2,25 Mark geprellt. 2 Monat muß er deshalb ins Gefängnis wandern. — Kostenlos freigesprochen wurden die Gebrüder Emil und Wilhelm B., die am 21. Januar d. J. den Fabrikarbeiter Wilh. v. O. mißhandelt hatten, da die Beweisaufnahme ergab, daß sie sich in berechtigter Notwehr befunden hatten. v. O. scheint überhaupt ein sehr herausfordernder Mensch zu sein, konnte er doch seine Krakehlsucht nicht einmal im Sitzungssaale im Zaum halten, sodaß der Herr Amtsrichter gezwungen war, ihn seines frechen Benehmens wegen verschiedentlich zur Ordnung zu rufen. — Mit einer Wagenkurbel hat der Straßenbahnwagenführer F. Br. am 23. März den Knecht Eckey mißhandelt, außerdem noch denselben mit dem Verbrechen des Totschlages bedroht. Da Br. hierzu durch das Benehmen des Ekey gereizt worden war, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und auf eine Geldstrafe von nur 6 Mark erkannt. — 3 Mark Geldstrafe bekam die Ehefrau Fabrikarbeiter W. Br. zudiktiert, weil sie am 12. März d. J. die Ehefrau Teubner mit einem Schrubber mißhandelt hat. — Die Polizeisergeanten Risch und Bertscheid hat am 17. Januar d. J. der Dachdecker Alb. H. beleidigt. H., der geständig war, muß nun dieserhalb 2 Wochen brummen. — Ketten gestohlen haben die Steinbruchpächter Fritz D. zu Wanne und Ludwig Sp. Buchholz. D., als der eigentliche Dieb, muß deshalb 6 Wochen brummen, während Sp., der nur der Beihilfe überführt wurde, mit 1 Woche Gefängnis davonkam. —

** **(Bad Königsborn bei Unna.)** Wie aus dem Inseratenteil dieses Blattes hervorgeht, findet im Kurgarten an beiden Pfingsttagen nachmittags großes Extra-Konzert der Kurkapelle statt, in welchem der Piston-Virtuose, Herr Kammermusiker Robert Königsberg von der Königlichen Hofoper in Berlin, auftritt. Ein Besuch der schönen Königsborner Kuranlagen während der Pfingstfeiertage ist also besonders lohnend.

* **Hörde,** 20. Mai. Das schnelle Fahren in den Straßen der Stadt hat schon manches Unglück herbeigeführt. So wurde am gestrigen Nachmittage der Sohn des Fabrikarbeiters August Plaß in der Benninghoferstraße von einem Metzgerwagen überfahren und erlitt der Knabe erhebliche Verletzungen am Unterschenkel, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Leider ist der Besitzer resp. der Führer des Fuhrwerks nicht erkannt worden.

* **Hörde,** 20. Mai. Zur gefahrlosen Aufrechterhaltung des Betriebes der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" hat sich der Einbau einer neuen Seiltrommel auf der Fördereinrichtung als nötig erwiesen. Hiermit ist eine Stilllegung der Zeche für zirka zwei Wochen verbunden. Wie verlautet, findet ein Teil der Belegschaft während dieser Zeit auf Nachbarzechen Beschäftigung.

Industrie und Handel.

$$ **Schüren,** 20. Mai. Die Syndikatsfreunde unter den Gewerken der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" befinden sich in lebhafter Agitationstätigkeit, um für ihren Antrag „Wiedereintritt in das Kohlensyndikat" die Majorität zusammen zu bekommen. Die Generalprobe in der letzten Gewerkenversammlung läßt, obwohl sie den Anhängern des Syndikats eine knappe Majorität brachte, nicht ohne weiteres erkennen, welche Richtung in der nächsten Gewerkenversammlung den Sieg davontragen wird. Schon die Aeußerung des Führers der Opposition, der Zeche müsse durch ihre Syndikatsangehörigkeit wieder ein Verkaufswert gegeben werden, läßt zweifellos erkennen, daß man sich mit der Hoffnung auf Verkauf der Syndikatsbeteiligungsziffer trägt, wodurch mancher Kuxeninhaber und namentlich aus unserem Orte stutzig geworden sein mag, der kein eigentlicher Gegner des Syndikats ist, nun aber gegen den Wiedereintritt in dasselbe stimmt, weil er befürchten muß, es könne zur Stilllegung der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" führen. Besonders die Schürener Gewerken sind daher in jüngster Zeit eifrig bemüht, durch Zukauf von Kuxen einen größeren Einfluß auf die Abstimmung zu erhalten, um evt. den Antrag der Gegner zu Fall zu bringen; sie stehen insofern auf dem Standpunkte des jetzigen Grubenvorstandes, als sie die Notwendigkeit einer neuen Schachtanlage und der damit verbundenen Zubuße von 1 400 000 Mark anerkennenn und bereit sind, ihre Zustimmung hierzu zu gben. In erster Linie maßgebend für diese Stilllegung ist ja auch das begreifliche Bestreben der Schürener, zu verhindern, daß der Gemeinde durch die Stilllegung der Zeche ein unübersehbarer Schaden zugefügt werde, der nicht nur völlige Bedeutungslosigkeit unserer Ortschaft im Gefolge haben muß, sondern auch die Verarmung der Eingesessenen bedeuten muß. Man sieht, auf beiden Seiten werden Anstregungen gemacht, die Mehrheit zu bekommen, und so dürfte es in der am 8. Juni stattfindenden entscheidenden Gewerkenversammlung hoch hergehen. Wie der Würfel fällt, darüber läßt sich zur Zeit natürlich noch nichts sagen.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 20. Mai. (Von großem Glück sagen) kann ein etwa 10jähriger Junge, der im hiesigen Personenbahnhof einen nach Witten fahrenden Leer-Personenzug bestieg, um diesen zur Mitfahrt nach Herdecke-Vorhalle, seinem Wohnorte, zu benutzen. Er war, nachdem ihm von einem Beamten, seiner Aussage gemäß, der Bescheid geworden war, der Zug führe nach Herdecke-Vorhalle, in die IV. Klasse eingestiegen. Der Zug fährt aber bis Witten durch. Als ihm dies in Vorhalle klar wurde, begab er sich aus dem Wagen, und entschloß sich während der Durchfahrt des Zuges im Güterbahnhof Vorhalle dazu, herabzuspringen. Nach dem Herabspringen konnte er sich jedoch gleich wieder erheben und das Weite suchen, anscheinend ohne Schaden genommen zu haben.

* **Gelsenkirchen,** 20. Mai. Eine Bluttat ereignete sich hier heute vormittag in der Hochstraße, indem die Ehefrau des Schmieds Kraitzik plötzlich vom Irrsinn befallen wurde und in diesem Zustande, ihr sechs Wochen altes Kind auf dem linken Arm, ein Brotmesser in der Rechten, die Treppe ihres Hauses hinunter auf die Straße eilte. Im Hausflur traf sie mit einem Mädchen zusammen, das sie mit dem Brotmesser niederstach; dasselbe Schicksal traf ein Bäckermädchen auf der Straße, das ebenfalls schwer verletzt zu Boden stürzte. Erst nachdem die Irrsinnige noch einen Passanten, sowie einen Schutzmann durch Messerstiche verletzt hatte, gelang es, ihrer habhaft zu werden und sie dem Krankenhause zuzuführen.

* **Gelsenkirchen,** 20. Mai. In Rotthausen wurde ein Mann vom Schnellzuge überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Getötete hatte unbefugter Weise die Schranke geöffnet und das Geleise betreten.

* **Hattingen,** 20. Mai. Auf Zeche „Friedlicher Nachbar" wurde der Pferdetreiber Cronau überfahren und getötet.

* **Hamm,** 20. Mai. (Ein lebensmüder Sträfling) verübte in einer der vorigen Nächte im hiesigen Gefängnis Selbstmord, indem er sich im Waschraum erhängte. Der Selbstmörder, welcher nur noch eine kurze Strafe zu verbüßen hatte, war geborener Holländer.

* **Düsseldorf,** 20. Mai. (Opfer seines Berufs.) Assistenzarzt Remscheider vom Krankenhause des Dr. Mailles ist infolge einer Vergiftung, die er sich bei der Operation eines Patienten zuzog, gestorben.

* **Düsseldorf,** 20. Mai. Eine weitere Ausstellung ist für nächstes Jahr in Düsseldorf geplant. Der Verein deutscher Schiffswerften beschloß nämlich laut „B. B.-C." in seiner gestrigen Generalversammlung die Veranstaltung einer deutschen Schifffahrtsausstellung 1905 in Düsseldorf.

* **Wesel,** 20. Mai. Der Mörder Alwin Erb, der hier am 9. Mai den Schlosser Walter Lehnhoff erschossen hat, wurde gestern abend, als er im Begriffe stand, seine hier wohnende Geliebte auszusuchen, auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet.

* **Trier,** 20. Mai. (Das Kriegsgericht) verurteilte in dem großen Soldaten-Mißhandlungsprozeß des 29. Inf.-Reg. die beiden Feldwebel Stahlke und Unterberg zu 10 bezw. 9½ Monaten Gefängnis und Degradation.

* **Melle,** 20. Mai. Im Dorfe Gerden entstand nach einer Zecherei unter mehreren jungen Knechten ein Streit, der damit endete, daß der Knecht Bösmann dem Knechte Meyer mit voller Wucht mehrere Messerstiche in die Seite und in den Hals versetzte. Der Verwundete, dem die Halsschlagader durchschnitten war, war binnen wenigen Minuten eine Leiche. Der Mörder eilte selbst, um einen Arzt herbeizuholen, half noch, die Leiche auf einen Wagen schaffen und stellte sich dann selbst der Behörde.

* **M.-Gladbach,** 20. Mai. Heute nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der Maschinenputzer Franz Esser wurde beim Ueberschreiten der Geleise von einer Lokomotive erfaßt und zerstückelt. Der Tod trat sofort ein. — Vor 14 Tagen war ein Untersekundaner des hiesigen Gymnasiums, 15jährige Sohn der hiesigen geachteten Familie Bonnemühlen, beim Turnen vom Reck gestürzt und hatte sich einen doppelten Armbruch zugezogen. Es gewann den Anschein, daß der Bruch gut heilen würde, plötzlich trat aber Wundstarrkrampf hinzu, sodaß der junge Mann gestern abend unter furchtbaren Schmerzen starb.

* **Bonn,** 20. Mai. (Der Faßroller.) Auf dem Polizeikommissariat ließ sich gestern ein Mann seine Anwesenheit bescheinigen, der an einem Stricke ein Faß hinter sich herzog, in welchem sich seine Habseligkeiten befanden. Auf diesem Faß war in großer Schrift mitgeteilt daß er von Rom über Waldkirch in Baden komme und nach der Ausstellung von St. Louis gehe. Ob er mit dem Faß über das Meer schwimmen wird, muß dahingestellt bleiben und es darf als sehr erfreulich für den Betreffenden angesehen werden, daß er nichts anderes und bessres zu tun hat.

---

schauen. Aber sie schweigen still mit ihren Reden, so traurig, so sterbensmüde schaute die Aermste drein. Schnee flatterte und weiß wie Schnee wurden die blühenden, vollen Wangen.

Einen schöneren Lenz, als den, welcher folgte, hatte es nie gegeben, trotzdem Pfingsten früh ins Land kam, schimmerte alles in blühender Pracht. Und der Goldregen mußte wieder zum Feste sein leuchtendes Gold zeigen, gelb schimmerte es bereits, als eine späte Frostnacht die Blütehoffnung vernichtete. Traurig hing die zerstörte Blütenwelt herab, und mit zitternden Lippen schaute Else hinauf: „Ja, das war das äußere Bild alles dessen, was ihr von der Hoffnung auf Glück geblieben war.

„Liebe Else!" Seine Stimme, die des abgewiesenen Eberhard war es. Das Mädchen zuckte zusammen, beschämt schlug sie die Hände vor's Gesicht. Aber leise entfernte er die Finger und flüsterte: „Das Truggold verschwand, aber das Gold der Treue im Herzen blieb. Willst du dem trauen?" Da sank sie schluchzend in seine Arme, und unter den Tränen sproß ein neuer Frühling. —

Unmaßgebliche Gedanken

Maienzeit und Pfingstzeit! Beides fällt in diesem Jahre zusammen, indem die Entwicklung in der Natur dem Datum um gut zwei, unter Umständen sogar nun drei Wochen fast voraus ist. Es ist ein Gewitter-Frühling; unter der hohen Temperatur, die mit geringen Unterbrechungen herrschte, nimmt das Maiengrün schon die dunklere, den Sommer kündende Färbung an. Aber es ist doch noch Maienzeit, und die helle, lichte Birke, die ein in der Schule bekanntes, freilich nicht sehr beliebtes Instrument, die Rute, liefert, gibt uns auch die grünen Maienzweige zum Schmuck von Tür und Fenster, von Fahrrad und Automobil, für die puffende Lokomotive und den rasselnden Wagen. Unser Geschlecht gedenkt ja über so vieles, woran Väter und Mütter, Großväter und Großmütter noch mit treuem Sinn hingen, ziemlich kühl, aber das deutsche Gemüt macht doch immer wieder seine Herrschaft geltend, insbesondere zu Pfingsten. Den englisch-amerikanischen Sport-Ueberwurf haben sich bei uns Tausende gefallen lassen, aber darum bleibt unsere Art doch unsere Art. Zu Pfingsten so im Grünen zu schwärmen, wie es bei uns geschieht, wer macht uns das nach? Brite oder Yankee gewiß nicht, denen ist diese Empfindung nicht verständlich. Und das tut auch nicht nötig, wenn wir selbst nur bleiben, wie wir sind, etwas uns wahren von dem, was einstmals war. Der Zopf der übergroßen Bescheidenheit gegen allzu selbstgefällige Fremde, der dem deutschen Michel einst im Nacken hing, der kann fort, dafür aber soll das Bewußtsein bleiben, daß deutsche Art ganz gewiß nicht die schlechteste ist, daß sie es verstehen wird, sich den Platz an „jeder Sonne" zu behaupten. Dazu ist die frische, deutsche Empfindung nötig, die wir den echten goldenen Humor nennen, der bei all' den Pfingstfahrten und Pfingstwanderungen stets obenauf war und obenauf bleiben soll. Das gibt Leben und Fröhlichkeit, die uns nottuen, denn der ewige Zank und Streit, den Politik und sonstige Geschichten bringen, nehmen mit. Darum still davon! Es ist draußen so schön, nehmen wir dankbar an, was uns Pfingsten bietet, bewahren wir uns davon für später. Die Feiertagszeit ist nicht allzulang, aber die Festtage selbst geben von Sonnen-Aufgang bis zur sinkenden Nacht manche Stunde, in welcher jeder Deutsche sich auch recht als Mensch fühlen kann. Es ist richtig, das Portemonaie leidet etwas darunter, aber der gesunde Verstand gewinnt. So wünschen wir frohes Wandern in den Feiertagen, volle Freude und guten Humor! Frohe Pfingsten!

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Von 81 auf 79 zurück.

Hd **Frankfurt-Lebus,** 21. Mai. In der gestrigen Stichwahl erhielt Bassermann (natl.) 14 383 Stimmen, der Sozialdemokrat Braun 11 882. Bassermann ist somit gewählt. Es ist dies das dritte Mandat, welches die Sozialdemokraten bei der Reichstagsnachwahl verliert.

Automobil-Unglück.

Hd **Paris,** 21. Mai. In der Nähe von Besançon stieß ein Automobil mit einem auf der Straße stehenden Wagen zusammen. Die Insassen des Automobils, zwei Bürgermeister, wurden herausgeschleudert, und einer sofort getötet. Der andere wurde ebenfalls verletzt.

142 000 Mark unterschlagen.

Hd **Dessau,** 21. Mai. Die Werner'schen Unterschlagungen bei der hiesigen Zuckerraffinerie des rheinischen Vereins für Zuckerfabrikation beziffern sich auf 142 000 Mark.

An Schlaganfall gestorben.

Hd **Kiel,** 21. Mai. Leutnant zur See Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg, ist in seiner Villa, Bartelf-Allee 4, plötzlich am Schlaganfall, 22 Jahre alt, gestorben. Paul Friedrich war zur artilleristischen Ausbildung an Bord des Schulschiffes „Mars" kommandiert. — Der Bruder des Herzogs ist bekanntlich mit dem Torpedoboot S. 42 seinerzeit an der Elbemündung gesunken.

Bauern erschossen.

Hd **Semlin,** 21. Mai. In Irig brach wegen der Parzellierung eine Bauernrevolte aus. Die Bauern bombardierten das Gerichtsgebäude mit Steinen und griffen die Gendarmerie an. Letztere machte von der Feuerwaffe Gebrauch; zwei Bauern wurden getötet und mehrere verwundet. Aus Peterwardein ist Militär nach Irig abgegangen.

Der Krieg in Ostasien.

Der Rückzug der Japaner bestätigt sich.

Hd **London,** 21. Mai. Offiziell wird bestätigt, daß die Japaner einen beschleunigten Rückzug antraten, als sie am letzten Montag 60 Meilen westlich von Fenhoang in der Stärke von 20 000 Mann auf 32 000 Russen stießen. Es fand keine große Schlacht statt, aber dennoch gab es bei einem scharfen Rückzugsgefechte bedeutsame Verluste.

Hd, **Mukden,** 21. Mai. Die Japaner sind gestern vor Haitschöng zurückgegangen.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.



Hochfeine
Speisekartoffeln
empfiehlt billigst
Th. Greve.

Männliche und weibliche
Stellungsuchende
aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch d. „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen.



Todes-Anzeige.

Heute mittag 12½ Uhr wurde uns plötzlich infolge eines Unfalles unser liebes Söhnchen

Walter

im Alter von nahezu 8 Jahren durch den Tod entrissen.

Um stille Teilnahme bitten

Julius Dittrich und Frau
Elise geb. Fischer.

Schwerte, 20. Mai 1904.

Die Beerdigung findet am 2 Pfingstage, mittags ½12 Uhr vom Sterbehause (Hagenerstr. 34) aus statt.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott den Allmächtigen gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Grossvater, Bruder und Schwager, den Schuhmachermeister

Eckard Schnell

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 2. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Wilhelmstr. 20, aus statt.

Verkauf von Grundstücken in Ergste.

Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr,

sollen nachstehende Grundstücke, den Erben Neuhaus gehörend, und zwar:

Flur	2	Nr	9	Acker	am Mühlenweg, groß	20 ar	97 qm
„	2	„	21	„	a. d. Heide	„ 29 „	15 „
„	20	„	3	„	im Ohl	„ 28 „	83 „
„	20	„	49		Garten am Kirchhof	„ 15 „	13 „
„	20	„	50		Wiese am Kirchhof	„ 59 „	58 „

im Lokale der **Frau Witwe Pütter in Ergste** öffentl. meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

J. A.:
R. Bruckenhaus, Haspe.

Auf zur Sonne!

Lasse zu **Pfingsten** auf meiner vollständig neu renovierten

Kegelbahn

ein schweres Kalb auskegeln.

Hierzu ladet alle Kegelfreunde freundlichst ein

Wilh. Möller.

Für einen kleinen, herrschaftl. Haushalt (3 Pers.) wird zum 15. Juli oder später ein älteres, erfahrenes

Küchenmädchen

evangel., gesucht. Dasselbe muß ganz selbständig kochen können. Zweitmädchen vorhanden. Anfangsgehalt 20 Mk. monatlich.

Mädchen aus besserer Familie, die Wert auf dauernde Stellung legen und gute Zeugnisse besitzen, werden gebeten, schriftl. Offerten unter **H. R. W. 11** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu senden.

Bohnenstangen

Rottannen, Eichen und Buchen empfiehlt billigst

Th. Greve.

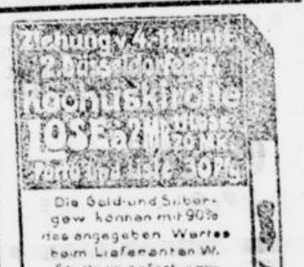
Eine

schöne abgeschl. Etage,

4 Zimmer, 1—2 Bodenzimmer mit Benutzung der Waschküche, Bleiche und Garten ist per 1. Juli oder später in einem ruhigen Hause zu vermieten.

Zu erfragen **Wilhelmstr. 15.**

Damen sind. frdl. liebev. Aufn. unt streng. Diskr. b. Frau Krull, Hob., Osnabrück, Spindelst. 23.



Kartoffeln

beste sächs. mag. bonum Ctr. 3.00
„ hiesige do. „ 3.50
„ sächs. runde Speisek. „ 2.50
alle garantiert gut kochend u. im Geschmack.
Weiße Salatmölle Ctr. 4.50
neue ital. Kartoffeln hochfein 2 Pfd. 25 Pf.
frische Erbsen u. Möhrchen sehr billig,
ff. **Spargel** (Braunschweig.) Pfd. 55 Pf.,
ff. **Spargel** (Düsseldorfer) Pfd. 65 Pf., **Salat** 5 Pf.
Kirschen, Erdbeeren, sowie alle Saisongemüse billigst; ferner
hiesige junge Hahnen, Enten etc., **Milchmästung,** allerfeinste
Jagermatjesheringe
das beste was existiert, à 10 Pf. empfiehlt

F. A. Haape.

Feinste Magnum bonum Kartoffeln
per Ctr. 3 Mk. empfiehlt

W. Lehmhaus.

Vorteilhaftes Angebot!



Fahrräder schon zu ca. Mk 69.—
Mäntel schon zu ca. Mk. 4.30
Schläuche „ „ „ 2.90

Direkter Bezug
von der
Fabrik für Private
unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Fahrradfabrik „Schwalbe"
Act. Ges. Gegründet 1896
Duisburg-Wanheimerort
versendet zu Händler-Preisen ihre
Fahrräder und Zubehörteile
Preisliste umsonst und portofrei!





An beiden Pfingsttag. wird im „Grünenthal" eine Partie Eier ausgekegelt. Täglich Kahnfahrt.



Sonntag, den 22 Mai, wird eine große Partie **Eier** ausgekegelt.

W. Potthoff.

Hausierer

für hochlohnende Spezialität gesucht Muster gegen 80 Pfg. in Briefmarken.
Theodor Reinhold, Soest i. W.

Futterbau

ruthenweise zu haben neben dem Gymnasium. **Raffin.**

Beste Hausbrandkohlen
liefere fuhrenweise,
Bestmelierte per Ctr. 0.75 Mk.
Nuß I „ „ 0.80 „
frei Haus.

W. Lehmhaus.

Zur Helle, Schwerte
Rostbeef. Wienerschnitzel. Kalbsleber. Allgäuerkäse. Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)
Für die Pfingstage:
Junge Hähnchen mit Erbsen, Kalbsfrikando, Spargel mit Schinken, gepökelte Ochsenbrust mit Meerrettig, u. s. w.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbuttter jahrelang bewährt
Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonialwaren und Butterhandlungen
ausdrücklich Palmin.
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Ein fast neuer
Stutz-Flügel
bestes Fabrikat, sowie
Pianos
einige Monate gebraucht, habe sehr billig abzugeben.
Miete und Kauf,
gebr. Klaviere nehme in Zahlung.
Wilh. Hohrath, Dortmund,
Burgwall 21.
Fernsprecher 845.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



WC

Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur** Man lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-B. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird Preis **6,50 Mk.**
Alleinverkauf:
Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.

Einen ordentlichen
Jungen
für Landwirtschaft sucht
Emil Dubuke
Schwerte, Jägerstraße 13.

Ein braves
Dienstmädchen
gesucht. Gute familiere Behandl.
Frau Otto Rabenschlag,
Haspe.

Abgeschl. 1. Etage
von 5 bis 6 Zimmern zu Sept. oder Oktober zu vermieten.
Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

In Dortmund,
Münsterstr., soll sterbefallshalber eine gutgehende
Metzgerei
mit Wohnhaus billig verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres **Dortmund,** Weißenburgerstr. 36, Parterre.

Hilfe gegen Blutstockung. Erwig. Hamburg, Bartholomäusstraße 57.

Billige Seiden-Stoffe 40% bis 60% unter Preis.

Ich kaufte bei einer der leistungsfähigsten Seidenwarenfirma Deutschlands mehrere Tausend Meter Seidenstoffe unter Herstellungswert und biete solange der Vorrat reicht

Serie I.	das Meter Mk.	—,95	Regulärer Verkaufswert bis 5 Mark.
Serie II.	das Meter Mk.	1,45	
Serie III.	das Meter Mk.	1,85	

Serie IV. das Meter Mk. 2,25 und 2,90.

nur schwarze Damassé's und neue Qualitäten. Regulärer Verkaufswert bis 4.75 Mark.

G. Heerbeck, Dortmund.

Beginn des Verkaufs: Dienstag, den 24. Mai, morgens 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Kreis Hörde findet an folgenden Tagen statt:

1. **Im Beckhoff'schen Saale zu Annen, Bahnhofstraße,** am 20. Mai d. Js.
2. **Im Bergmann'schen Saale zu Hörde, Langestraße,** am 21., 24., 25., 26., 27., 28. und 30. Mai d. Js.

Das Geschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um 7 Uhr, in Annen um 7½ Uhr vormittags.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene An- und Abmeldung zur Stammrolle unterlassen, sowie diejenigen, welche der Vorladung, sich zur Musterung und Aushebung vor der Ersatz- oder Ober-Ersatz-Kommission zu stellen, keine Folge leisten, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Musterungs- oder Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, die in den zur Musterung vor der Ersatz-Kommission oder zur Aushebung vor der Ober-Ersatz-Kommission angesetzen Terminen im betrunkenen oder unreinem Zustande erscheinen, während des Musterungs- oder Aushebungs-Geschäftes ohne Erlaubnis austreten, oder vom Austreten nicht rechtzeitig zurückkehren, oder welche die Ruhe und Ordnung beim Musterungs- oder Aushebungs-Geschäft stören, werden mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft, bestraft.

Reklamationen, für welche die Veranlassung erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist, sind bei den Ortsbehörden so zeitig anzubringen, daß ihre Prüfung im Aushebungstermine stattfinden kann. Sämtliche Familienmitglieder, auf deren Arbeits- oder Aufsichtsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamationen — und zwar auch der welche vor der Musterung eingelegt worden sind — ankommt haben mit den Militärpflichtigen zu erscheinen.

Die den Gestellungspflichtigen durch die Ortsbehörden demnächst zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermine mitzubringen. Militärpflichtige, welche eine endgültige Entscheidung zu erwarten, eine Vorladung aber nicht erhalten haben, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder dem Königlichen Landratsamte zu melden.

Hörde, den 28. April 1904.

Der Landrat:
J. V.
Mathis.

Wer guten Ersatz für Naturbutter haben will, versuche meine

hochfeine Margarine

pr. Pfd. **60** Pfg.

Carl Trog, Schwerte.

Hennener Kirmess.
Am 2. Pfingsttage
Grosser Ball
im Lindenhof. H. Schwerter.

Ia. Speis. u. Getränke. Schattige Anlagen!

Grasverkauf.

Dienstag, den 31. Mai d. J., nachm. 4 Uhr soll das Gras in den Wiesen des Berghofen, Oevelgönnewiese von Nr. 19 ab und Emscherwiese nummerweise meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft an Ort u. Stelle, **am Forsthause zu Berghofen.**

Haus Ruhr b. Schwerte, den 20. Mai 1904.

Freiherrlich v. Rheinbaben'sche Rentei.

Klee-Verkauf.

Donnerstag, den 26. Mai, nachmittags 5 Uhr verkaufe ich 2 Morgen, unterhalb des neuen evangel. Totenhofes und um 6 Uhr ½ **Morgen** am **Brunsiepen,** H. Körner gegenüber, nummerweise, meistbietend an Ort und Stelle.

Frau Wwe. Melchheier.

Klee-Verkauf.

Gleich hinter dem „Schützenhof" und am Quickspring bei Demgen ist

guter Klee

nummerweise von mir anzupachten.

Emil Duhme.

All Heil!

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern und Motorzweirädern werden gut und billig hergestellt. Gleichzeitig empfehle alle Zubehörteile zu Fabrikpreisen

G. Plahuta
Moltkestr. Nr. 21.

Fahrräder
sowie **Ersatz- und Zubehörteile**
empfiehlt in großer Auswahl
C. W. Böhmer,
Markt 6.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Fahrradien-Prüfungsgeschäft im Landwehrbezirk II Dortmund findet wie folgt statt:

1. im Kreise Hörde am 31. Mai, 1. und 3. Juni ds. Js. im Bergmann'schen Saale in Hörde, Langestraße.
2. im Landkreise Dortmund am 9., 24. und 25. Juni ds. Js. im Saale des Reinoldushofes zu Dortmund, Wißstraße.

Dortmund, den 20. Mai 1904.

Königliches Bezirks-Kommando II Dortmund.

Nur einige Tage in Schwerte
auf der „grünen Wiese"
Sport-Zirkus P. Wilke
40 Pferde 80 Personen
Samstag, den 21. Mai cr., abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Première

An den Pfingstfeiertagen finden täglich
2 große Vorstellungen
statt.
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

In jeder Vorstellung:
Neu! Neu!
Hier noch nie gesehen
Die Blitzfahrt im Todesring.

Preise der Plätze:
Loge Mk. 2,—; Sperrsitz Mk. 1,50; I. Platz Mk. 1,—; II. Platz 75 Pfg.; Gallerie 40 Pfg. — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen **halbe Preise.**

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Paul Wilke,
Zirkusbesitzer.

Noch einige
jugendliche Arbeiter
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.

Westfäl. Leichtsteinindustrie. Meldungen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Diese Woche
Ziehung 28. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass i. d. ganze Preuss. Monarchie.
26. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.
Marienburger Lose à 1 ℳ
11 Lose 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen
Baar-Geld.
3384 Gewinne im Gesammtwerthe von
88000 ℳ

1 ℳ 9000	1 ℳ 5000
1 ℳ 3500	1 ℳ 3000
1 ℳ 2300	1 ℳ 1200
1 ℳ 1500	1 ℳ 1000
5 mit 5500	5 mit 1000
66 mit ℳ 37000	
3300 mit ℳ 18000	

(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder und Silbergewinne).
Lose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Glückemüller.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 21. Mai 1904.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter ℳ	₰	2ter ℳ	₰	3te ℳ	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	80	3	50	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	05		90	—	—
Eier 17 Stück	1	—	—	—	—	—

Köln, 18. Mai. Weizen 00,00 Roggen 00,00, Hafer 13,40—00,00, Heu 6,40—8,80, Maschinenstroh (Roggen) 3,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,70, Krummstroh 2,40 ℳ die 100 kg.

Neuß, 10. Mai. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 46,25, do. faßweise (ohne Faß) 47,75 ℳ, gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Rübkuchen per 100 kg 91 ℳ, in kleineren Partien 96 ℳ — Butter per 1 kg 2,30 ℳ Eier per 100 Stück 7,00 ℳ Weizen, neuer, I. 17,20, do. II. 16,20, Roggen, neuer, I. 15,60, do. II. 12,60. Hafer, neuer I. 12,40, do. II. 11,40 ℳ per 100 kg Kleie 5,20 ℳ per 50 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade, für den Anzeigenteil: Friedrich Gallinat in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Schmerzlos!
Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten
vermittelst Oscal.
Das Neueste auf diesem Gebiete!
Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Wellenbad Geisecke.

Die Eröffnung der **Badeanstalt** zeige hierdurch ergebenst an, gleichzeitig bringe ich meine **Gartenwirtschaft** in empfehlende Erinnerung.

Frau Wwe. H. Externbrink.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Fremdenamer, Stinhart & C.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 118. Schwerte, Samstag, den 21. Mai 1904 38. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Pfingst-Segen.

Nach langem, bangen Winterschweigen
Willkommen, heller Frühlingsklang!
Nun rührt der Saft sich in den Zweigen,
Und in der Seele der Gesang,
Es wandelt unter Blütenbäumen
Die Hoffnung über's grüne Feld;
Ein wundersames Zukunftsträumen
Fließt wie ein Segen durch die Welt.

So wirf denn ab, was mit Beschwerden
O Seele, dich gefesselt hielt;
Du sollst noch wie der Vogel werden,
Der mit der Schwing' im Blauen spielt
Der aus den kahlen Dornenhecken
Die roten Rosen blühend schafft,
Er kann und will auch dich erwecken
Aus tiefem Leid zu junger Kraft.

Und sind noch dunkel deine Pfade,
Und drückt dich schwer die eigne Schuld;
O glaube, größer ist die Gnade,
Und unergründlich ist die Huld.
Laß nur zu deines Herzens Toren
Der Pfingsten vollen Segen ein,
Getrost, und du wirst neugeboren
Am Geist und Feuerflammen sein

Geibel.

Zur Ausnutzung der Lage

sät die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" dem Reichskanzler angesichts des russisch-japanischen Krieges. Das Blatt schreibt:

„Rußland ist durch japanische Tapferkeit und Feldherrnkunst in den letzten Tagen aufs schwerste getroffen worden. Port Arthur mit dem einst so stolzen Geschwader ist belagert. Die Heere des Zaren in vollem Rückzuge nach Mukden. England rechnet schon mit einer vollständigen Besiegung seines alten Feindes und holt kühn zu einem großen Schlage auf Tibet aus. Wohl nie in den letzten Jahrzehnten ist Rußland so ahnlehnungsbedürftig gewesen, wie jetzt, nie ist es wohl so gern bereit gewesen, einen hohen Preis für ein Bündnis zu zahlen. Wird diese Situation auch von Dutschland ausgenutzt? Wird der russische Handelsvertrag nun schleunigst unter Dach und Fach gebracht? Sind unsere Diplomaten an der Arbeit, aus der jetzigen Lage mehr herauszuschlagen als einige billige Versicherungen von traditioneller Freundschaft? Wird jetzt endlich der Draht nach Petersburg wieder an der Stelle angeknüpft, wo er nach Bismarcks Entlassung abgerissen wurde? Nach wenigen Wochen hat sich das Kriegsglück vielleicht schon wieder gewendet, und die Geneigtheit des Zaren, für unsere Freundschaft einen hohen Preis zu zahlen, ist bedeutend geringer geworden. Hoffentlich erinnert sich unser Kanzler, der so gern Ansprüche Bismarcks für seine Politik ins Feld führt, auch des Wortes: „In der auswärtigen Politik gibt es Momente, die nicht wiederkommen."

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Die 38. Hauptversammlung** des Vaterländischen Frauenvereins fand am Donnerstag in Gegenwart der Kaiserin in Berlin statt. Die Zahl der Kreis- und Hilfsvereine ist auf 112, die Mitgliederzahl auf 267 130 gestiegen. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 5,17, die Ausgaben 4,39 Millionen Mark. Die Kassen- und Kapitalbestände sind auf 8,26 Millionen Mark angewachsen, der Wert der Grundstücke und Anstalten beziffert sich auf 6,44 Millionen Mark. Der Verein hat für die Ueberschwemmten und für Südwestafrika sehr viel getan. Sein Hauptbestreben richtet sich jetzt auf die Ausdehnung der Gemeinde-Krankenpflege und der Kleinkinderschulen.

— **Aus den Mitteln** der preußischen Eisenbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindungen haben im letzten Berichtsjahre 23 Beamten und Arbeitern Belohnungen im Gesamtbetrage von 14 500 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlichen Beziehungen von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

— **Zu den Pferdeverkäufen** in Ostpreußen (für Südwestafrika) wird dem Organ des Bundes der Landwirte von „hervorragender Seite" aus dem Kreise Mohrungen mitgeteilt, daß die Märkte zum Ankauf der Pferde trotz des Versprechens des Kriegsministers schon wieder nicht genügend bekannt gemacht worden seien, und daß der Ankauf in der Hauptsache wieder vom Händler geschehe. Das Blatt selbst bemerkt dazu, es liege sehr nahe anzunehmen, daß in den anderen Kreisen Ostpreußens dasselbe sich abgespielt habe und noch abspiele. Es ist der Meinung, daß die Angelegenheit im Abgeordnetenhause von neuem und mit dem größten Nachdurck zur Sprache gebracht werden müsse.

— **Die sozialdemokratische „Sammelpolitik"** gibt dem Parteikassierer Gerisch fast auf jedem einzelnen Parteitage Anlaß zu Klagen. So klagte Gerisch auf dem sozialdemokratischen Parteitage in München im September 1902, daß bei manchen Sozialdemokraten die romantische Vorstellung sich herausgebildet habe, man brauche in die sozialdemokratische Zentralkasse nur ein paar Pfennige hineinzutun und könnte doch, wie bei „Esel streck dich", die Goldstücke nur so herausholen. Im Jahre zuvor, auf dem Parteitage in Lübeck, klagte Gerisch, daß eine ganze Reihe Wahlkreise, die sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete gewählt hätten, nicht einen Pfennig für die Zentralkasse beigesteuert hätten, sodaß sogar die Diäten für ihre Abgeordneten von der Zentralkasse getragen werden mußten. Zu diesen Drückebergern gehörten sogar die allerwohlhabendsten Kreise. Jetzt wird in der sozialdemokratischen „Volkswacht" eine ausführliche Betrachtung über die sozialdemokratischen Parteifinanzen veröffentlicht, soweit sie in den Einnahmen der Hauptkasse zum Ausdruck kommen. Das sozialdemokratische Breslauer Blatt führt den Nachweis, daß die freiwilligen Beiträge der sozialdemokratischen Parteigenossen für die Zentralkasse seit 1891 mit Ausnahme des Wahljahres 1903 mit geringen Schwankungen stets gleich geblieben sind und daß diese freiwilligen Beiträge mehr als die Hälfte, 1901 sogar 72 Prozent, aus Berlin und Hamburg stammen. In den letzten sechs Jahren stammt der größte Teil der Einnahmen aus den Ueberschüssen der Parteigeschäfte. Hinter der viebewunderten sozialdemokratischen Opferwilligkeit scheint also doch ein gutes Stück Ruhmredigkeit zu stecken.

Der Aufstand der Hereros.

Ueber deutsche Tapferkeit in Südwestafrika und über die Brutalität der Herero schreibt Hauptmann Fischel in seinem vom Militär-Wochenblatt veröffentlichten Bericht über das Gefecht der Glasenappschen Abteilung bei Okaharui: Die Mannschaften in der Kompagnie haben in der schwierigen Lage, in der sie sich befanden, vollauf ihre Schuldigkeit getan. Unteroffizier Fritsche war bei Leutnant Hildebrandt und verließ die Schützenlinie nicht, obwohl er einen schweren Schuß im linken Arm hatte, er feuerte vielmehr mit dem rechten Arm weiter, indem er sein Gewehr auf einen Buschast legte; erst auf ausdrücklichen Befehl von Leutnant Hildebrandt und mir ging er zurück. In ähnlicher Weise hat sich Unteroffizier Lungwitz hervor getan, er erhielt einen Schuß in den linken Fuß, trotzdem hielt er als Führer des linken Seitenschutzes tapfer bis ans Ende aus, ebenso wie Leutnant Hildebrandt und Unteroffizier Fritsche den Leuten ein vorzügliches Beispiel von Tapferkeit gebend . . . Danach ging das Detachement mit den aufgefundenen Toten, die von den Herero alle vollständig nackt ausgezogen und der Kleider und Waffen beraubt waren, auf die Höhe zurück und bezog hier Biwak für die nächste Nacht. Leutnant der Reserve Nörr wurde mit durchschnittener Kehle aufgefunden; einigen Leichen war der Schädel mit dem Kirri (Keule) eingeschlagen. Die Herero machen keine Gefangenen, sondern sie lassen den Schützen einige Leute mit Kirris

Für Herz und Gemüt

Pfingstbitte.

Heilger Geist, nicht um die Zungen
Die den Jüngern du gewährt,
Daß sie Tausende bezwungen
Mit des Wortes Flammenschwert,
Bitt' ich dich an deinem Feste;
Nur um eines nah' ich dir:
Gib die schwerste, gib die beste,
Gib der Liebe Sprache mir,
Daß ich fortan alles meide,
Was den Nächsten kränkt, und frei
Von Erbitt'rung, Haß und Neide
Jedes meiner Worte sei!

J. Bergmann.

Die Brüder.

von O. Elster.

(18.) Fortsetzung.

Wohin waren die schöne stillen Abende entschwunden, an denen er ruhig, seine Zigarre rauchend, am Fenster saß und dem Spiel und Gesang Kittys lauschte, während Tante Lotte in einer Ecke schlummerte? Wohin die in gemeinsamer Tätigkeit verbrachten Tage, wenn er mit dem Inspektor durch Wald und Feld geritten, um sich an dem Gedeihen der Saat, des Waldes zu erfreuen und neue Arbeiten zu besprechen? Oder wenn er mit Kitty die Haushaltungsbücher nachrechnetet? Wenn sie glücklich war, so oft sie einen kleinen Fehler entdeckte! Wie ihr Gesichtchen strahlte, wenn er sie ein kleines sorgsames Hausmütterchen nannte! Wie sie heiß errötete, wnn er sie wegen ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit lobte!

Und dann die stillen Ausflüge zusammen mit ihr, mit Tante Lotte oder dem Inspektor! Sein ganzes Besitztum kannte sie schon. Jeden Baum, jedes Haus, jeden Menschen! Jedenfalls jeden kranken, elenden und armen Menschen!

In den Häusern der Armut, am Lager der Kranken erschien sie als hilfreicher Engel des Erbarmens. Der schwachen Wöchnerin brachte sie eine stärkende Suppe; dem kranken Kinde kräftige Speisen und buntes Spielzeug; den Holzarbeiter, dem der fallende Baum ein Bein zerschlagen, tröstete sie und versprach, während seiner Krankheit für Frau und Kinder zu sorgen — alle Armen und Elenden und Kranken kannte sie ud wandten sich an das gute Fräulein vom Schloß und segneten sie und beteten für sie.

Wie oft hatte Edmund sie auf ihren Samariterwegen begleitet! — Früher war er wohl teilnahmslos, nur mit sich selbst beschäftigt, an der Armut und dem Elend vorübergegangen; jetzt vermochte er keinen Armen, kein bettelndes Kind unbeschenkt von sich gehen zu lassen. Und als Kitty einmal schüchtern fragte, ob es ihm auch recht sei, wenn sie jede Woche einmal eine Suppe an die Armen verteilte und ob sie aus den alten Leinenbeständen zuweilen einer armen Frau ein Stückchen geben dürfe, da hatte er gesagt: „Verfügen Sie nur, wie es Ihnen gut dünkt, Fräulein Kitty. Sie werden schon das richtige treffen . . ."

Und dabei hatte er ihr freundlich zugenickt und sie war vor Freude über sein Lob rot geworden bis unter die blonden Stirnlöckchen.

Dieses rasche Erröten stand ihr so wunderlieblich, daß er sich stets abwenden mußte, um ihr nicht zärtlich, wie ein älterer Bruder dem Schwesterchen, die erglühende Wange zu streicheln.

Und alles das war mit einem Male vorüber, und Hast und Unruhe, Lärm und Getöse waren da eingezogen, wo früher stilles Glück und ruhiger Frieden gewohnt hatten.

Kitty sah er jetzt nur selten. Nur während der Mahrzeiten erschien sie und nahm bescheiden unten am Tisch zwischen den beiden jungen Verwaltern Platz. Sowie die Mahlzeit beendet war, verschwand sie auch sofort. Am Abend nach Tisch kam sie überhaupt nicht mehr und niemand fragte nach ihr und kümmerte sich um sie. Dann saß sie leise plaudernd bei Tante Lotte in derem kleinen Stübchen. Oder sie blieb auf ihrem Zimmer und schrieb und las oder setzte sich an das Piano und spielte und sang:

„Da, wo Du nicht bist — da ist das Glück . ."

Es hörte sie ja niemand, denn ihr Zimmer lag in einem sonst unbewohnten Flügel, den außer ihr nur noch Tante Lotte und ein alter tauber Diener bewohnte, der auf Schloß Harthausen das Gnadenbrot erhielt.

Vor allem hörte Edmund sie nicht. Er saß in glänzender Gesellschaft in dem großen Saal, der erfüllt war von Lichterglanz und süßem Parfüm und vom Lachen und Plaudern vieler eleganter Menschen und dem rauschenden Klavierspiel Miß Jeffersons.

Man hatte bei den benachbarten Gutsbesitzern und den Offizieren der nahen Garnison Besuch gemacht. Diese hatten die Besuche erwidert; Einladungen waren erfolgt und jetzt jagte eine Gesellschaft die andere: Diners und Soupers, Tanzkränzchen, Ausflüge zu Wagen und zu Pferde — und die schöne Miß Kate Jefferson war der Mittelpunkt, die Sonne, der man alle Huldigungen zu Füßen legte.

Das Herz des glücklichen Bräutigams — wie die Leute ihn nannten — aber dürstete nach dem stillen Glück und dem ruhigen Frieden der entschwundenen Wochen, wo er mit Kitty allein gewesen war in der heimlichen Stille und Einsamkeit seines alten Schlosses.

Oftmals kam es ihm vor, als sei all dieser Glanz, all dieser Lärm, all dieses Hin und Her und Auf und Ab, Kommen und Gehen, Tanzen und Lachen nur ein toller, glänzender Spuk, ein Traum, den sein fieberndes Gehirn erzeugt. Wie grinsende Masken erschienen ihm die lachen-

olgen, um den Verwundeten und Gefangenen den Schä- el einzuschlagen.

Industrie und Handel.

$$ Dortmunder Union. Die Gutachterkommission ür den Rheinbrückenbau bei Ruhrort erteilte bei der Ver- ebung des Baues der Rheinbrücke der Dortmunder Uni- n den Zuschlag. Wie die „Rh.-Westf. Ztg." dazu be- merkt, hat die Union das niedrigste Gebot abgegeben, asselbe ist um 1 Million Mark niedriger, wie das öchstgebot der Gutehoffnungshütte.

$$ Geschenke an Einkäufer. Der Fabrikantenverein n Forst in der Niederlausitz hat beschlossen, gemeinschaft- ich mit den Tuchfabrikantenvereinen Deutschlands gegen Mißbräuche im Warenhandel der Tuchbranche vorzuge- en. Besonders sollen Schritte unternommen werden ur Unterdrückung des Trinkgelderunwesens zur Erlang- ung neuer Kunden. Andere Beschlüsse betreffen die leichmäßige Regelung der Zahlungsbedingungen. Es andelt sich hierbei darum, die Geflogenheit einer Anzahl on Lieferanten zu bekämpfen, denjenigen der Angestell- en, unter deren Aufsicht die Waren verarbeitet werden der deren Urteile von den Chefs berücksichtigt werden, Geschenke zu erweisen. Es sollen dabei enorme Summen n Betracht kommen.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 19. Mai. (Ein historischer Bazar) wird in den Tagen vom 16. bis 20. Juni d. J. n den Räumen des großen Restaurants „Kölnischer Hof" n Dortmund stattfinden. Ein Stück westfälischen Volks- ebens aus verflossenen Jahrhunderten soll sich in dieser eranstaltung abspielen, zu welcher die großartigsten Vor- ereitungen im Gange sind. Die ersten Kreise der Stadt ortmund, die staatlichen und städtischen Behörden, ha- en ohne Unterschied der Konfession sich in löblicher Weise den Dienst des Unternehmens gestellt. Der Reinertrag us der Veranstaltung des Bazars ist zum Besten eines Bau begriffenen großen Krankenhauses der barmherzi- en Brüder aus Trier, sowie für die innere Einrichtung ines erbauten Vincenz-Waisenhauses bestimmt, also für minent charitative Zwecke, zu denen Jedermann gerne in Scherflein erträgt. Neben dem Schönen und Amüsan- en steht in diesem Falle das Nützliche und Notwendige.

* **Westerfilde,** 20. Mai. (Fremde Gäste, frem- e Sitten.) Vor einigen Tagen verschwand einem Ita-

---

en Gesichter seiner Gäste. Unter den menschlichen Lar- en sah er Tiergesichter hervorlugen, lüsterne Affengesich- er, gierige Tigeraugen, bläckende Hyänen grausame laubvögel, hinterlistige Schlangen. Teufel, springende, anzende, hohnlachende Teufel schienen um diese Men- hen zu sein, die einen wilden lüsternen, gierigen Tanz m das Gold ausführten. Und der Major war der berste dieser Teufel . . . und er selbst der Narr, der sich on diesem Teufel am Seile führen ließ.

Zuweilen verfiel er auf den Gedanken, diesen ganzen puk durch in kräftiges Wort zu verscheuchen, den Tem- el seines stillen Glücks und seines Friedens zu reinigen on dem Gesindel, welches jetzt seine Hallen mit Lachen nd Lärm durchraste. Aber dann erinnerte er sich, daß den Pakt mit seinem Herzblut unterzeichnet, daß er ir sein Glück, für seinen Frieden Gold und Glanz einge- uscht hatte und daß das Lockmittel des Teufels, wie im- er, die Schönheit des Weibes gewesen war.

Und so groß war dieser Zauber, daß er ihm auch tzt noch erlag! Wenn der Saal im Glanze der Kerzen strahlte, wenn der Champagner in kristallenen Schalen erlte und schäumte, wenn auf den Gesichtern der Gäste rohsinn und scherzender Uebermut sich malte, wenn die uschenden Melodien der Musik ertönten und die Rei- en der Tanzenden den Saal erfüllten: dann gestand sich dmund selbst, daß er noch nie ein so schönes Weib er- ickt, wie seine Braut. Wie eine glänzende, gleißende, untschillernde Schlange glitt sie durch den festfrohen aal! Wie eine Königin empfing sie die Hudigungen der erren und Damen! Wie eine schöne Teufelin wußte sie n Wahnsinn der Leidenschaft in seinem Herzen stets on neuem zu entflammen. Dann quoll ein wilder unsch nach ihrem Besitz heiß in ihm empor, mit seiner avaglut sein Innerees verwüstend, sein Denken, sein mpfinden, seine Ehre!

Ja, auch seine Ehre!

In seinen einsamen Stunden fühlt er es wohl, daß uch seine Ehre, sein ehrlicher Name in diesen Taumel er Sinne untergehen müsse. Hatte er sich doch schon jetzt öllig ihren Wünschen gebeugt. War er doch schon jetzt den Händen des schlauen Majors Billerbeck, der es erstanden hatte,die Verwaltung des ungeheueren Ver- ögens Miß Jeffersons an sich zu bringen, und ihm nun orschüsse über Vorschüsse leistete, so daß Edmund diesem lauen Teufel machtlos gegenüberstand.

Nicht er, der Baron Edmund von Harthausen, war r Herr auf dem Schloß,sondern Major Billerbeck, der otzig und breitspurig im Bewußtsein seiner Gewalt da- r schritt.

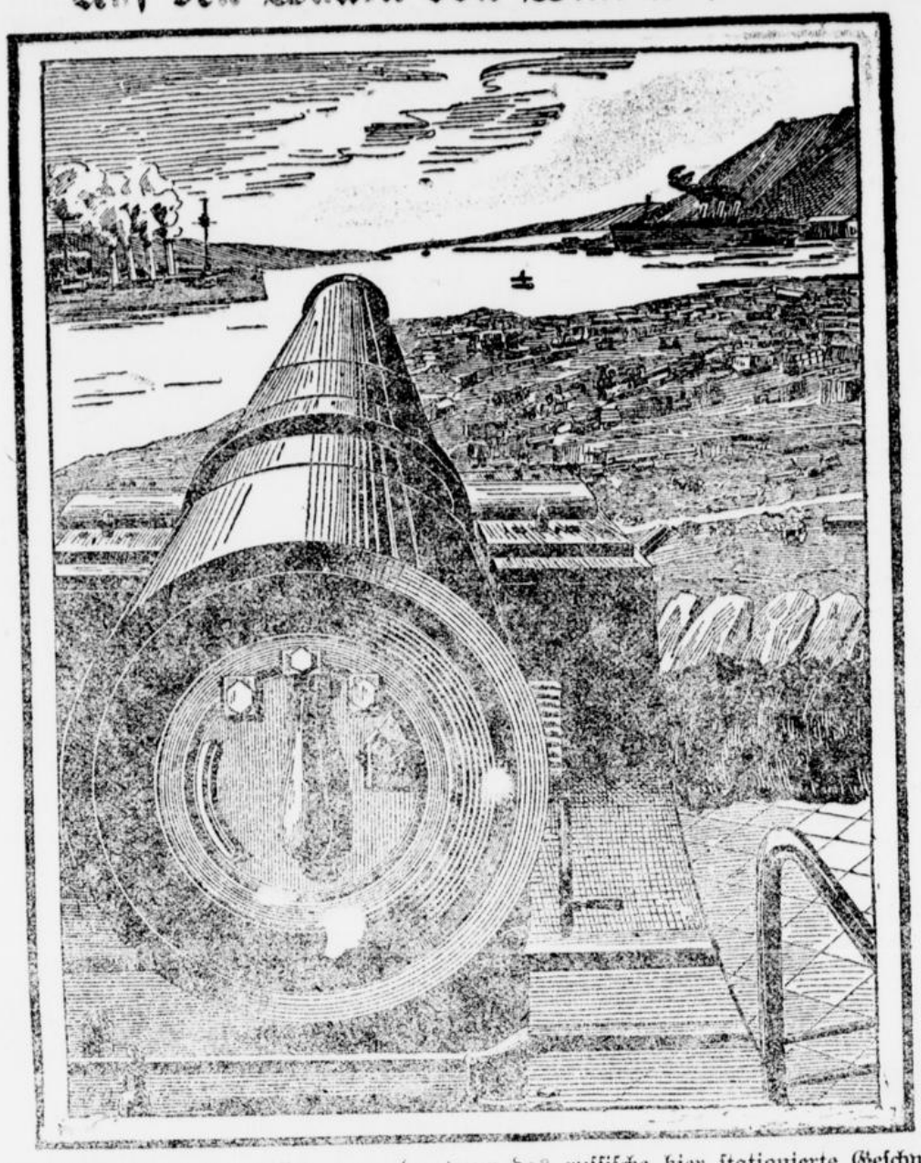
Das war Edmund heut Morgen so recht zum Bewußt- in gekommen,als es einen kleinen Streit zwischen ihm und m Major über die Neuanlage eines Wintergartens gege- en hatte. Edmund hielt diese für unnötig, Billerbeck atte seinen Widerspruch aber mit dem kurzen hochmü- gen Bescheid abgeschnitten: „Es kostet ja nicht Ihr Geld, ber Baron —"

Also haben Sie auch nichts zu sagen . . diesen Nach- tz verschluckte der Major freilich, aber Edmund las ihn ch in seinem spöttischen Lächeln und er schwieg und ließ n Major bauen und hämmern und zimmern, wie und as er wollte.

Es kostet ja nicht sein Geld! Das war die Zauber- rmel, durch welche er im Bann gehalten wurde. Er atte sich dem Teufel verschrieben und alles Zerren und eißen an der Kette nutzte nichts, die Kette hielt, denn re goldene Ringe waren durch die Gluten der Leiden- haft zusammengeschweißt.

(Fortsetzung folgt.)

Auf den Wällen von Wladiwostok.



Eine wunderbar schöne Fernsicht tut sich vor den Augen des Beschauers auf, dem es vergönnt ist, eine der von Batterien gekrönten Höhen von Wladiwostok zu er- steigen. Die freundliche weitläufig angelegte Stadt zu Füßen umgibt mit einem Kranz schöner massiver Bauten den geräumigen Innenhafen, auf dem sonst zahlreiche Schiffe mit Wimpeln aller Nationen kreuzen. Heute sieht man einzelne Kauffahrer untätig in stillen Ecken ankern; nur das russische hier stationierte Geschwader belebt stille Fläche.

Dicht vor uns steht eines jener schweren Festungs- geschütze, die feuerspeiende Mündung drohend gegen die Hafeneinfahrt gerichtet, bereit, seine hernen Grüße den feindlichen Panzern entgegenzusenden, wenn sie es wa- gen sollten, in den Feuerbereich der Batterien einzu- dringen.

---

liener die Frau. Das Kind und drei Kostgänger ließ sie ihrem Manne zurück. Das Sparkassenbuch und einen Kostgänger nahm sie mit. Der trauernde Gatte folgte der Frau nach dem sonnigen Süden, nachdem er sämtliche Hausgeräte versteigert hatte. Dem bösen Beispiel der Italienerin folgte bald die Frau eines Holländers. Sie nahm Kinder, Betten und Geld mit. Der beklagenswerte Gatte folgte ihr nach Holland. Die Schulden ließ er zu- rück. Auf diese einfache Weise kann man sich lästigen Gläubigern entziehen.

* **Münster,** 20. Mai. Ein Soldat des hiesigen 13. Regiments hat sich in der Senne, wo das Regiment gegen- wärtig zur Uebung liegt, mit seinem Dienstgewehr er- schossen. Er war ohne Urlaubspaß ausgegangen und wurde, nach der „M. Ztg.", entdeckt. Aus Furcht vor Strafe hat er sich darauf das Leben genommen.

* **Münster,** 20. Mai. Seltenen Besuch empfing am Dienstag morgen das Café Restaurant Kreuzschanze. Aus der Promenade trabte plötzlich ein munteres Reh und verlief sich bis in die Veranda, wo es durch ein auf der Bildfläche erscheinendes Menschenkind verscheucht wurde. In prächtigen Sätzen verschwand es alsdann durch die Langenstraße. Dort verrante es sich und ver- letzte sich so schwer, daß ihm Hinzukommende den Gnaden- stoß geben mußten. Wie das Tier so weit in die Stadt vordringen konnte, blieb unerklärt.

* **Hemer,** 20. Mai. Ein schauderhaftes Verbrechen hat heute morgen unseren Ort in große Aufregung ge- bracht. Gestern nachmittag zogen größere Kinder in die Waldenei, einen Berg zwischen hier und Sümmern, um trocknes Holz zu suchen. Das sechsjährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Heinrich Röse folgte ihnen. Als spä- ter die Kinder heimkehren wollten, war der kleine Röse verschwunden. Ein älteres Mädchen behauptete, einen gro- ßen, schwarz gekleideten Kerl bemerkt zu haben, der den Kleinen mit sich ins Gebüsch gezogen habe. Abends wur- de der ganze Wald von etwa 40 Personen durchstreift, aber umsonst. Erst heute vormittag gelang es der Knä- benoberklasse unter Führung ihres Lehrers, den Ver- mißten zu finden, aber als schrecklich zugerichtete Leiche. Der vollständig entkleidete Körper zeigte verschiedene Blutflecken und Wunden und war mit einem Bindfaden an einem Bäumchen aufgehangen. Ohne Zweifel ist der Kleine einem tierischen Verbrechen zum Opfer gefallen.

* **Halver,** 20. Mai. Nachdem die Bahnlinie Ober- brügge-Halver-Wipperführt bezw. Radevormwald in der Nebenbahnvorlage aufgenommen ist und unzweifelhaft zur Annahme gelangen wird, strebt man in interessierten Kreisen dahin, die Schmalspurbahn Schalksmühle-Halver an der jetzt der Staat mit einem drittel beteiligt ist, ganz verstaatlicht zu sehen. Man befürchtet nämlich, daß die Strecke, die sich zur Zeit nur eben verzinst, nach Fertig- stellung der Bahn Oberbrügge-Radevormwald gänzlich unrentabel werden könnte. Ihre Erhaltung ist aber im Interesse der Kleineisenindustrie des Halvertals dringend geboten. Bei gutem Willen wird es nicht schwer sein, hier eine Lösung zu finden, die alle Beteiligten befriedigt.

* **Weidenau** a. d. Sieg, 20. Mai. (Bluttat.) Ge- stern abend wurde die Tochter des Hauseigentümers Braun, Klara Braun, vermißt. Ein bei Braun wohnen- der Bäckermeister Quart hatte, wie man der Köln. Volks- Ztg. schreibt, Verdacht auf den in demselben Hause wohn- haften stellenlosen 28jährigen Franz Hesse, welcher ein verkommener Mensch ist. Quart benachrichtigte nun die Polizei. Der Polizeikommissar fand den Hesse in seinem Zimmer auf dem Sofa liegend. Man fragte ihn nach dem Verbleib des Mädchens, worauf er antwortete, er habe dieselbe ausgeschickt um Bier zu holen, und sie sei noch nicht zurückgekehrt. Nachdem man ihm geheißen hatte, aufzustehen, fand man Blutspuren auf dem Sofa. Hesse leugnete die Tat. Bei einer weiteren Durchsuchung des Zimmers fand man die Leiche des Mädchens in einem Sacke im Kleiderschrank. Der Täter hatte seinem Opfer den Hals und den Unterleib mit einem Rasiermesser auf- geschnitten. Als die Polizei den Mörder um 11 Uhr fort- brachte, mußte sie ihn vor der wütenden Menge schützen. Hesse hat nach verschiedenem Leugnen die Tat eingestan- den. Heute nachmittag findet die Obduktion der Leiche statt, und wird es sich herausstellen, ob ein Lustmord vor- liegt.

Büchertisch.

Gustav Ziemsen Verlag Wittenberg. **Im obigen Verlag erschien soeben: „Dr. Martin Luthers erste deutsche Auslegung des Vaterunsers von 1518."** Im Faksimiledruck herausgegeben mit einer Uebertragung in die heutige Ausdrucksweise von Pastor Lic. theol. Otto Seitz. Das Buch dürfte als eine der schönsten, erbaulich- sten Schriften unseres großen Reformators zu betrachten sein; es wird in seiner Wiedererstehung freudig begrüßt werden, nicht allein von allen Geistlichen, sondern auch sonst von jedem gut evangelisch Denkenden. Gegenüber den Angriffen, durch die in neuester Zeit wiederum ver- sucht worden sind, das Bild des großen Mannes in den Staub zu ziehen, gibt es keine bessere Verteidigung als den Hinweis auf solche Schriften von ihm, an denen wie an der vorliegenden sich noch heute jeder Christ erbauen kann.

Das Original wurde dem zum Zwecke der Repro- duktion von der Bibliothek der Wittenberger Lutherhalle freundlichst geliehen. Die photographische Reproduktion ist so vorzüglich gelungen, daß sie kaum von dem Original zu unterscheiden ist, zumal da auch das zum Druck ver- wendete Papier dem des Originals ähnlich ist.

Die markigen Schriftzeichen des Druckers aus dem 16. Jahrhundert, wie sie in der vorliegenden Reproduk- tion wiedergegeben sind, bilden wohl das angemessene Gewand für den markigen Inhalt der Schrift, um den Leser ganz in den Geist jener Zeit zu versetzen. Trotz der hohen Reproduktionskosten ist der Preis bei einem Um- fange von 116 Seiten auf nur Mark 3,00 für das gebun- dene Exemplar festgesetzt worden. Abgesehen von dem Text, zieht das Buch durch seine Ausstattung die Auf- merksamkeit auf sich und eignet sich vorzüglich als Ge- schenk.

Wetterbericht.

22. Mai: Wolkig, schwül, strichweise Gewitterregen mit Wind.
23. Mai: Kühler, teils heiter bei Wolkenzug, lebhafter Wind.
24. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist troecken, Wind.
25. Mai: Heiter bei Wolkenzug, mäßig warm, meist trocken.

Taschen-Uhren
mit sehr guten schweizer Werken und starken Gehäusen in Silber und Gold,
stets ca. 1000 Stück vorrätig.
Die Uhren werden auf eigener Werkstatt abgezogen und genau reguliert. Wir bürgen für die Güte und genauen Gang derselben.

Uhrketten
in Gold, in Gold-Charnier, Doublé. Silber u. Nickel.
Billige Preise!

A. Eick & Comp.
Warenhaus
Nikolaistr. 6. **Dortmund** Balkenstr. 36-38.
beim Bezirks-Kommando (Straßenbahn Stadthaus).

Goldwaren u. Schmucksachen
insbesondere Damen- u. Herrenringe, Trauringe in breiter und Kugelform in 333 u. 585/1000 Gold, Vorrat ca. 1000 Stück. Broschen und Ohrringe, Vorrat ca. 2000 Paar und Stück Armbänder, Anhänger, Herzchen, Kreuze Colliers etc. etc. (Brochen, Ohrringe, Herren- u. Damen-Ringe, Nadeln und Schieberketten mit Brillanten, Saphir, Rubinen, Smaragden etc.), Silber-, Alfenide-, Bronce- und Nickelwaren, Besteecksachen, Preise und Geschenk-Artikel.
Sehr grosse Auswahl!
Billige Preise!

Regulateur-Uhren u. Freischwinger mit Gong u. Gongröhrenschlag, Luxus-, Stand- u. Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren in Bronce u. Onix. Wecker-Uhren mit prima Junghans-Werken.
Reparaturen von Goldsachen und Uhren werden von uns übernommen und auf das gewissenhafteste ausgeführt. Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Zahlung genommen.

Abzahlung! **Kinderwagen, Sportwagen.** Abzahlung!

Ohne Konkurrenz!

Spiegel, Sophas, Divans und Garnituren.

S. Osswald
Dortmund, 1. Kampstr. 72
an der Petrikirche.

1000 Anzüge
sollen auf
Abzahlung
zu unten angeführtrn Preisen verkauft werden,

1	Anzug	Anzahlung	5,—	Mk.
1	„	„	5,50	„
1	„	„	6,—	„
1	„	„	7,—	„
1	„	„	8,—	„
1	„	„	10.—	„

Ferner stehen bei
S. Osswald
I. Kampstrasse
72
Musterzimmer
wie unten angeführt, für Jedermann
ohne Kaufzwang
zur Besichtigung.

1	Zimmer für	98	Mk., Anz	6,50	Mk.
2	„ „	195	„ „	13,00	„
3	„ „	300	„ „	20,00	„
4	„ „	398	„ „	28,00	„

Günstige Abzahlung nach Uebereinkunft
schon wöchentlich von 1 Mk an.
nur in dem bestrenommierten größstädtischen Möbel- und Waren-Credit-Haus.

Regulateure, Taschenuhren, Kleiderstoffe, Manufakturwaren und Kostümröcke.

Brautausstattungen
Abzahlung! Abzahlung!

GAMMA ist Universal-Putzmittel.
Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppiche
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.
Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach

Herrenkleidermacher
Wilh. Ortmann,
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben
in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.
Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers** zu **Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Brans.**



Sonntag und Dienstag trifft wieder eine Ladung **großer u. kleiner**
Faselschweine
bei mir ein und empfehle solche billigst.
M. Neublum.
Emil Cohen Nachfolger.

Kattune!

Ein grosser Posten **Kattune** etc. wird zu unten aufgeführten,
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
soweit Vorrat reicht, wie folgt, abgegeben:

Serie I	II	III	IV	V
30 Pfg.	**40** Pfg.	**50** Pfg.	**60** Pfg.	**75** Pfg. per Meter.

J. Hecht Nachfolger, Schwerte
Inhaber **N. Rosenberg.** **Ostenstr. 20.**

Neu! Neu! Neu!
Moderne Gartenmöbel
aus Holz
zusammenklappbar, federleicht, das Schönste und Eleganteste auf diesem Gebiete, ferner
Eisen-Gartenmöbel
empfiehlt zu billigsten Preisen
Schwerte, Ostenstrasse 17. **R. Landmann.**

Stimmungen und Reparaturen von Pianinos und Flügel
werden prompt und billigst unter Garantie ausgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstätte. Prima Referenzen.
Gustav Baldeu, Klaviertechniker.
Bestellungen bitte an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben

Thermalbad Werne
bei Stadt Werne, Bezirk Münster.
Heilquellen ersten Ranges Nach der Analyse des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. **Fresenius** von ähnlicher Zusammensetzung, aber **reicher** an **hellkräftigen** Bestandteilen als die warmen Solquellen von Oeynhausen und Nauheim. Glänzende Kurerfolge gegen **Rückenmarkleiden, Skrofulose, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Beschwerden, Lähmungen, Flechten, torpide Geschwüre, Knochenkrankheiten, Hautwassersucht usw.** Broschüre Dr. **Hövener**, Dr. **Hegemann.** Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umgegend. z. B.: Kappenberg, Nordkirchen u. s. w. Sehr gute Pension zu billigsten Preisen, 3—4 Mk. per Tag im Logierhause am Bade, in der Stadt Werne und Umgebung. Logis und Wagen zu jedem Zuge besorgt der Bade-Kommissar.
Eröffnung des Bades am 15. Mai.

Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster,
Draht, Stabeisen, Bandeisen, sämtliches Façoneisen etc.
liefern billigst
Becker & Fleer, Schwerte.

Patent-Bureau Ad. Wolfsholz, Elberfeld.
Aue 89. -- Fernspr 1579.

Gummi-Schläuche
jeder Dimension,
Flaschenscheiben, Verpackungen,
Strahlrohre und Brausen,
sowie sämtliche **technische** Artikel empfiehlt billigst ab Lager
H. Duhme jr., Schwerte.

Jeder Käufer erhält bis Pfingsten eine seidene Kravatte gratis.

Die Eröffnung des Herren-Mode-Magazins
Hugo Feidelberg, Dortmund,
Brückstrasse 29
hat Samstag, den 14. Mai 1 Uhr stattgefunden

und ist mit dieser Etablierung der **hiesige Platz** um ein reich ausgestattetes, vielseitige Artikel umfassendes

Herren-Wäsche, Unterzeuge, Kravatten, Schirme, Hut-Magazin

reicher geworden. Eine neue Etablierung kann nur dann befruchtend wirken, wenn sie in moderner Richtung und zwar in der Spezialisierung der Artikel geschieht, in diesem Falle allein hat nur der Käufer den Vorteil. In dem Bewusstsein, dass meine Branche hier vielseitig vertreten, musste ich mir die Aufgabe stellen, **etwas Ausserordentliches in billiger Preisberechnung** zu leisten, es ist mir dieses in Gemeinschaft unseres seit einem Vierteljahrhundert bestehenden Geschäftes in Cöln gelungen, **das wohl alles bisher dargebotene übertreffen dürfte.**

Zur Eröffnungsfeier verschenke jedem Käufer eine seidene Kravatte; der erste mich besuchende Käufer erhält 3 Cravatten.

Herren-Kragen
allergrösste Leistungsfähigkeit
Jährlicher Konsum in Cöln Hunderttausende
prima 4fach, garantierte Haltbarkeit,
neue moderne Façons, durchschnittlicher Preis
3 Stück nur 75 Pfg.

Manschetten p. Paar	38 Pf.
Serviteur glatt	25 Pf.
Serviteur eleg. gest.	55 Pf.
Serviteur coul. jede Halsweite vorrätig	58 Pf.

Vorhemden für jede Halsweite vorrätig.

Handschuhe	Paar 45 Pf.
Handschuhe Glacé,	Paar 1.30 M.
Oberhemden glatte Brust	M. 2.75
Oberhemden handgest. Brust	M. 3.50
Oberhemden m. Falt. u. Stickerei	M. 4.25
Oberhemden couleurt, nur neue mod. Farben	M 3.50

Nachthemde Chiffon	M 1.50
Nachthemde mit Bordür und Kragen bis zum Fuss	M. 2.95
Normalhemde	M. 1.10
Normalhemde prima	M. 1.65
platt. Kammg.-Hemden u. Hosen	M. 4.—
Macco-Hemden u. Hosen	M. 1.25
Poröse Hemden u. Hosen	M. 2.—
Macco-Garnitur, fein Gewebe, Jacke u. Hose zusamm.	M 4—
Touristen-Hemde	M. 1.40

Herren-Socken Macco	35 Pf.
Herren-Socken Kammg.	90 Pf.
Herren-Socken gestrickt. Wolle	70 Pf.
Herren-Socken Macco rayé	70 Pf.

Taschentücher,
Linon, 6 Stück 70 Pf.
sowie Bandanos, Battist, Hohlsaum, Seide, Leinen etc.

Herren-Kravatten
denkbar grösste Auswahl. Kolossal billig.

Weisse **Kellner-Diplomaten** 6 St.	**30** Pf.
chic **seidene Diplomaten** St.	**50** Pf.
modern **seidene Regattes** St.	**60** Pf.
elegant **seidene Plastrons** St.	**75** Pf.
seidene Selbstbinder St.	**40** Pf.

Die reizendsten Nouveautes vorrätig.

Herren-Hüte
Mk. **1.65, 1.95, 2.50, 3.50, 6.00**
steife und weiche Façons.
Stroh-Hüte bill. Notierung.
Zylinder-Hüte Mk. 4.25
sowie **Chapeaux claques.**

Herren-Schirme	M. 2.50 4.00 5.50
Piqué-Westen	M. 2.85, 4.00, 6.00
Hosenträger	M. 0.50, 0.90, 1.50

Jeder Käufer erhält bis Pfingsten eine seidene Kravatte gratis.

Hugo Feidelberg, Brückstrasse 29.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns
Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.





Als anerkannt bestes und billigstes Kaufhaus
für
Damen- Herren- u. Kinder-Kleidung
sowie **Ausstattungsstücke aller Art**

bringt sich in empfehlende Erinnerung



Separat zu **Ausnahmepreisen** Ein großer Posten **Herren- u. Knaben-Anzüge!**

Günstige **Kaufgelegenheit!** Zu Räumungspreisen: **Damen-Jackets Blusen und Kinder-Kleidchen!**

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 97, 99, 101 **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101





Zweiggeschäfte: Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Altenvoerde, Schalksmühle, Essen (Ruhr).

Meine werten auswärtigen Kunden von Schwerte und Umgegend empfangen eine dem Einkauf entsprechende Vergütung für die Eisenbahnfahrt!

Der Jeder Käufer erhält bis Pfingsten eine seidene Kravatte gratis.
Nähmaschine Krone für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen. Katalogue, Anerkennungen gratis und franko. Maschinen überall zu besichtigen.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 118. Schwerte, Samstag, den 21. Mai 1904. 36. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Schwerte-Iserlohn oder Schwerte-Letmathe.

Aus dem Ruhrtale schreibt man der „Germania" unterm 15. d. M.: In der Stadt Iserlohn hat man, um die Eisenbahnverbindung mit der Stadt Schwerte zu erzielen, beschlossen, die Bahn mit einem Kostenaufwande von 6 Millionen Mark auf eigene Rechnung zu bauen. Man ist hier überzeugt, daß die ganze Aktion nur ein Scheinmanöver ist, um unkundigen Leuten klar zu machen, wie wichtig für Iserlohn diese Linie sei, welche wenigstens für dieses Jahr zurückgestellt ist und nicht zur Vorlage kommen soll. Möglich, daß man es versuchen wird, die Sache doch noch im Landtage anzuregen. Hoffentlich informiert man sich zunächst, daß diese Bahn nur eine Interesse-Bahn für Iserlohn ist und weiter keine Bedeutung hat. Für uns im Ruhrtale und weiter für die sämtlichen bedeutenden Städte und besonders die Industrieorte von Münster-Dortmund-Hörde-Schwerte an und weiter an die Ruhr-Siegbahn bis Betzdorf und hinauf bis Frankfurt, hat nur die Verbindung Schwerte-Letmathe Wert und dafür sollten all diese Orte nicht bloß, wie geschehen, sich aussprechen, sondern lebhaft agitieren. Die Linie, welche Iserlohner Industrielle mit aller Macht anstreben zwischen Schwerte und Iserlohn, ist von absolut keiner weiteren Bedeutung, als die Interessen dieser Herren zu fördern. Alle Gründe, welche dafür angeführt werden, sind einseitig aufgebauschte Behauptungen, welche bei genauer Prüfung als gänzlich unhaltbar sich herausstellen. Iserlohn wird ja auch für eine solche Bahn die Bewilligung der Aufnahme einer Sechsmillionenanleihe nicht erhalten, um sie auf Kosten der Stadt zu bauen. Es muß aber eben Staub aufgewirbelt werden, damit die Leute glauben sollen, die Bahnverbindung Schwerte-Iserlohn sei von großer Bedeutung, nur daß der Staat für den Bau seine milde Hand aufmacht. Hier ist man sich über die Bedeutung dieser Agitation längst klar.

Aus der Welt der Technik.

fb **Köln,** 20. Mai. Eine neue Anwendung der drahtlosen Telegraphie, das „Telemobiloskop", wurde im Domhotel zu Köln den Vertretern einiger Schiffahrtgesellschaften vorgeführt. Dieselbe bezweckt, auf dem Meere, selbst da, wo Licht- und Nebelsignale versagen, entgegenfahrende Schiffe zu sichten. Auf ein und demselben Schiff werden Geber- und Empfänger-Apparat zusammen angeordnet, während dieselben bei der drahtlosen Telegraphie getrennt verwendet werden. Die vom Geber ausgesandten elektrischen Wellen betätigen aber nicht direkt den Empfänger, sondern bringen denselben auf reflecktiertem Wege zum Ansprechen. Die Erfindung ist für die Sicherheit der Schiffahrt von eminenter Bedeutung und wird ebenfalls kriegführenden Mächten große Vorteile bieten. Inhaber dieser Erfindung ist die Telemobiloskop-Gesellschaft, Hülsmann und Mannheim zu Köln.

Rechtspflege.

!! **Dortmund,** 20. Mai. (Was ist übermäßiger Aufwand?) Das hiesige Landgericht hat am 13. November vorigen Jahres der Kaufmann Arthur Philipp wegen Vergehens gegen § 240,1 der Konkursordnung zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er durch übermäßigen Aufwand sowohl in seiner Familie als im Geschäfte seinen Konkurs herbeigeführt hat. Er hatte mit einem Kapital von 1500 Mark ein Papiergeschäft gegründet und seine Firma im Handelsregister eintragen lassen. Im Juni vorigen Jahres geriet er in Konkurs. Wie sich ergab, hat er für seinen Haushalt monatlich 510 Mark verbraucht. Er hat, obwohl er nur ein Kind hat, zwei Dienstmädchen gehalten und für seinen Laden den, wie das Gericht annimmt, unverhältnismäßig hohen Mietsbetrag von 1500 Mark gezahlt, sowie für seine Wohnung 800 Mark. Das Halten von zwei Dienstmädchen ist nach der Ansicht des Gerichts auch dadurch nicht zu rechtfertigen gewesen, daß seine Frau mit im Geschäfte tätig sein mußte. — Die Revision des Angeklagten, der u. a. behauptete, er habe eine billigere Familienwohnung nicht finden können, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Vermischtes.

† **Mailand,** 20. Mai. Drei Komtessen verbrannten am Samstag im Schloß der Gräfin Angela Perduca-Pini zu Corvino-Quirico bei Pavia. Ein 16jähriger Gärtnerjunge, der wegen eines Diebstahls bestraft und entlassen worden war, hat die Brandstiftung verübt. Er legte das Feuer in das Schlafzimmer der drei gräflichen Kinder, weil die älteste Tochter, Komtesse Ida, seine Diebstähle entdeckt hatte. Die Ortsfeuerwehr konnte einen 80jährigen Greis, den Vater der Gräfin, und noch mehrere andere Personen retten, doch gelang es ihr nicht mehr, die Schlafräume der Kinder zu erreichen, und so fanden die Komtessen Ida, 18 Jahre alt, Giuseppina, 16 Jahre, und Liorenze, 6 Jahre alt, den Tod in den Flammen. Der jugendliche Brandstifter hatte, um sich völlig zu rächen, den Kindern jeglichen Fluchtversuch dadurch vereitelt, daß er vorher Türen und Fenster fest verrammelt hatte. Bis jetzt ist man seiner noch nicht habhaft geworden.

† **(Ein interessantes Ereignis auf See.)** Der Dampfer „Andalusia" der Hamburg-Amerika-Linie hat von Kalkutta einen größeren für die Firma Hagenbeck bestimmten Tiertransport nach Hamburg gebracht. An Bord befanden sich fünf große und ein kleiner Elefant, Raubtiere, Affen, Kaninchen, Schlangen und Eidechsen. Während der Reise wurde auf See am Abend des 1. Mai nach einem Bericht der „Voss. Ztg." ein Elefant männlichen Geschlechts geboren, ein Vorfall, der sich nach Aussage des an Bord befindlichen Tiertransporteurs Johannsen bis jetzt an Bord eines Seedampfers noch nicht ereignet hat. Das bald nach der Geburt festgestellte Gewicht des Elefantenkükens betrug 225 Pfund, die Schulterhöhe 0,92 Meter.

† **(Große Betrügereien in einer Londoner Irrenanstalt.)** Eine häßliche Affäre, deren Schauplatz die Irrenanstalt des Londoner Countgrathe in Epsom ist, beschäftigt z. Zt. das dortige Polizeigericht. Zwei Angestellte der Anstalt und der Kutscher eines Lieferanten sind angeklagt, während den letzten zwei Jahren eine Menge Vorräte aus der Anstalt gestohlen zu haben. Während der Verhandlungen ist nun durch das Geständnis eines der Angeklagten herausgekommen, daß gegen 40—50 der Angestellten im Dienste der Lieferanten standen und von ihnen regelmäßige Zahlungen erhielten, um größere Bestellungen zu machen, als nötig waren. Die Waren wurden auch richtig abgeliefert, dann aber zum Teil entweder vernichtet oder von den Angestellten beiseite geschaffen. So kam es häufig vor, daß Zucker, kondensierte Milch, Zitronensaft usw. faß- und tonnenweise in die Abzugskanäle geschüttet wurden, und auf die gleiche Weise wurde Butter ,Margarine, Reis, Speck usw. beseitigt. Ein Ingenieur, der die Abzugskanäle infolge dieser Enthüllungen untersuchte, fand die Angabe der Angestellten bestätigt. Die Fleischlieferungen belaufen sich auf rund 60000 Pfd. St. (1 224 000 Mk.) im Jahre und es soll sowohl englisches wie in gefrorenem Zustande eingeführtes Fleisch geliefert werden. Ins Asyl gelangte aber nur das billigere ausländische Fleisch. Die Bücher wurden beständig gefälscht, um diese Betrügereien zu verdecken. Die Untersuchung wird noch weite Kreise ziehen, da nach der Behauptung der Angeklagten die gleichen Zustände in anderen städtischen Krankenhäusern und Anstalten herrschen.

† **(Der alte Satz.)** Wie die „Straßburger Post" mitteilt, berichtet der „Elsässer" aus Altkirch: Die heutige Nummer des hiesigen Kreisblattes enthält nachstehende Anzeige: „Hirsingen sucht tüchtigen Mann zum Aufziehen der Turmuhr. — Lohn: zunächst keiner, später bei guten Leistungen verdoppelt." Das erinnert an die Anekdote vom alten Wrangel. Einst brachte am Neujahrtage dem alten, reichen, aber geizigen Feldmarschall eine Militärkapelle ein Ständchen. Der alte Herr dankte dem Kapellmeister, lupfte seinen Geldbeutel und fragte: „Was habe ich den Leuten denn voriges Jahr gegeben?" „Exzellenz haben bisher nichts gegeben," meinte der Kapellmeister verlegen. — „Nun, dann wollen wir diesen Satz auch ferner beihalten!" sagte befriedigt der Feldmarschall.

Ueber amerikanische Gehälter

weiß ein Mitarbeiter des „Berl. L.-A." folgendes zu berichten: Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, übertrifft alle anderen Gehälter, welche Handel und Industrie gewissen Angestellten zahlen. Der Amerikaner Mac Donald, der Vizepräsident des Petroleumtrusts, an dessen Spitze der berühmte Rockefeller steht, erhält jährlich 800 000 Mark; die gleiche Summe wurde dem Direktor der Hamburg-Amerikanischen Linie Ballin geboten, als der englisch-amerikanische Schifffahrtstrust begründet wurde. Generaldirektor Ballin lehnte aber diese Stellung ab. Mister Dawkins ist der Generaldirektor der größten Privatbank der Welt, der von J. S. Morgan & Co. Er erhält ein Jahresgehalt von einer Million Mark, das höchste Salär, das von einer Bank gezahlt wird. Englische und amerikanische Versicherungsgesellschaften zahlen ihren Direktoren bis 600 000 Mark. Pierpont Morgan zahlt an Samuel Spencer dafür, daß er ihm seine Eisenbahnen kontrolliert und mit seinem Rat ihm zur Seite steht, 200 000 Mk. jährlich. Eine Million bekommt der Direktor der südwestafrikanischen Goldfelder-Gesellschaft Rudd, und der verstorbene Cecil Rhodes hat sogar ein Gehalt von 1 400 000 Mark jährlich bezogen. Der Chemiker des Zuckertrusts, Donner, erhält 200 000 Mark jährlich dafür, daß er die Untersuchungen im Labatorium der Gesellschaft leitet oder selbst ausführt. In Amerika gibt es auch einen Briefträger, der 140 000 Mk. jährlich bezieht, aber seine deutschen Kollegen brauchen auf ihn nicht neidisch zu werden. Er ist nämlich kein Angestellter, sondern ein Unternehmer und hat mit Hunden und Schlitten die Post in Alaska zwischen Eagle und Valdery in dem Goldlande Klondyke über eine Entfernung von 414 englischen Meilen zu befördern. Er kann bei der großen Entfernung nur zwei Reisen im Monat machen und nicht mehr als dreihundert Pfund Postsachen mit sich nehmen. Zu gewissen Zeiten ist diese Postfahrt im höchsten Grade lebensgefährlich, und es gehen viele kostbare Ziehhunde ein. Andere Zugtiere als Hunde können in jener Polargegend nicht verwendet werden.

Zeitgemäße Reime.

(Nachdruck verboten.)

„Frohe Pfingsten!"

Jubelnd wird wieder der Weckruf vernommen,
Der uns ermahnet: Nun eilet hinaus:
Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen,
Pflanzet die grünenden Maien vors Haus.
Schweigen soll wieder des Werktags Getriebe,
Herrschen soll Freude und Friede und Liebe,
Daß sich erfreuen gar innig gesellt
Fröhliche Menschen der blühenden Welt!

Frühling, der holde, goldlockige Knabe,
Der alle Fluren verjüngt und erneut,
Hat uns gespendet die herrlichste Gabe,
Da er uns Blätter und Blüthen gestreut;
Fröhliche Menschen im Festgewande
Wandern beglückt durch die schimmernden Lande,
Denn so ein Pfingstausflug ist sehr beliebt,
Wenn nicht ein Regen die Festfreude trübt!

Wer seine Pfingsttage recht will genießen,
Eilt mit dem Hahnschrei, dem ersten hinaus,
Ganze Familien sind früh auf den Füßen,
Still und verlassen liegt Hof dann und Haus.
In die Natur, in die wunderbar schöne
Wandert der Vater und all seine Söhne,
Und auf den Fersen ihm folgen geschwind
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind!

Wandern ja Wandern, war stets ein Vergnügen,
Wenn man zurückblickt auf frühere Zeit,
Heute indessen, da möchte man „fliegen",
Radeln und auteln so fern und so weit.
Fortschritt bringt Vorteil, doch manchmal auch Schaden,
Denn wo auf lieblichen blumigen Pfaden
Würzige Düfte die Lüfte durchziehn,
Duftets nach Spiritus oder Benzin!

Gilt man zu Pfingsten hinaus in die Blüte,
Ist man natürlich aufs beste geschmückt,
Schimmernde Kleider und kostbare Hüte
Haben den Sinn aller Schönen berückt;
Kostbare Hüte und schimmernde Kleider
Sind sehr empfindlich, oft merkt man dies leider,
Stellt sich urplötzlich ein Regenguß ein,
Soll dieses nicht grade sehr vorteilhaft sein!

Durch die Natur, durch die feuchte und schöne,
Hallt es und schallt es: Eil heimwärts geschwind!
Triefend ziehn fürbaß dann Vater und Söhne,
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind.
Kommen dann förmlich nach Hause geschwommen,
Pfingsten das liebliche Fest ist gekommen,
Doch daß es sonnig und wolkenlos ist,
Wünscht selbst vom Herzen!

Ernst Heiter, Chronist.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthenerstraße 39.

		Berlin am 14. 5.	Dortmund am 16. 5.	Köln a. Rh. am*) 16. 5.	Essen a. R. am 16. 5.
Auftrieb:	Rinder	5017	1097	1403	980
	Kälber	2143	878	618	1197
	Schafe	8052	87	435	47
	Schweine	111.9	2050	2816	2143
Tendenz:	Rinder	ruhig	gut	lebhaft	lebhaft
	Kälber	glatt	„	lebhaft	„
	Schafe	ruhig	„	lebhaft	„
	Schweine	ruhig	„	lebhaft	„

		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.	a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	41	40—43	43	42
	b) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. ältere ausgemäst.	34	33—35	36—37	38—39	37—38
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	33	30—30	31—32	32—34	32—33
	d) gering genährte jeden Alters	26	26—27	27—28	27—28	—
Bullen.	a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	60	38—41	34—40	40	35—39
	b) vollfleischige jüngere	53			34	33—34
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	48	32—38	29—30	29—30	27—28
	d) gering genährte	43	27—30	24—25	25—26	—
Färsen u. Kühe.	a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtw.	56	—	38—39	—	39
	b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe, höchst. Schlachtw.	52	31—32	34—35	35	34—35
	c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50	28—29	30—32	31—32	30—32
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	23—24	25—26	24—26	24—25
	e) gering genährte Kühe und Färsen	42	20—21	—	—	—
Kälber.	a) Doppellender	—	—	—	73	65—66
	b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	65	53—55	50—52	56	49—50
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	43—45	46—49	49—51	44—47
	d) geringere Saugkälber	54	31—36	42—45	35—38	40—42
	e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	44	24—26	—	35—38	—
Schafe.	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	33—34	35—38	37	37—38
	b) ältere Masthammel	48	28—31	—	32—33	29—30
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	42	22—24	—	26—27	—
	d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	—	—	—	—
Schweine.	a) vollfleischige der Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ J.	—	48	52	52	52
	b) Käser	—	—	—	53	—
	c) fleischige	—	46—47	50—51	49—50	50—51
	d) gering entwickelte	—	43—45	47—49	42—46	46—48
	e) Sauen	—	41—42	47—49	42—46	—

Kälber- und Schafnotiz vom 13. Mai 04. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht.

*) Amtlich.

Zum Feste

Alle Artikel zum **Backen**

empfiehlt in den bekannten guten Qualitäten

Ernst Klein.

Hüttingstrasse 15.

Das Beste!



„Pixinol-Dachlack"

lieferbar in allen bunten Farben

läuft, tropft nicht, billiger als Theer, Asphaltlack, Mennige oder Oelanstrich nur alle 4—6 Jahre ein Ergänzungsanstrich erforderlich, macht spielend und dauernd wasserdicht jedes

Papp-Metall-Kolzcementdach

Proben, Referenzen, Preise, Gebrauchsanweisung gratis.

Sächsische Pixinol-Dachlack-Fabrik, Aue Sachs.

E. L. Marugg.

Alleio-Verkauf und Lager für Kreis Schwerte und Umgegend bei:

L. Rohm, Stein- und Bildhauerei in Schwerte (Ruhr) Hörderstrasse 36.



Wegen Platzmangel

teile einen großen Posten

Kinder- u. Sportwagen

zu Räumungspreisen zum Verkauf.

O. W. Becker,

Ostenstr. 9. Schwerte. Ostenstr. 9.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik

gegründet 1794

Barmen—Cöln—Düsseldorf

erhielt im letzten Jahre

6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die 3. M Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Bad Königsborn bei Unna.

An beiden Pfingsttagen

Großes Extra-Konzert

der Kurkapelle

Auftreten des Piston-Virtuosen Herrn Kammermusikers Robert Königsberg von der Königl. Hofoper, Berlin.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt à Person 50 Pfg.

Die Badeverwaltung.

Geschäftshaus-Verkauf.

Mein an drei Hauptstraßen gelegenes

Geschäftshaus

in welchem seit 14 Jahren Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, bestehend aus Ladenlokal und 2? Zimmern, Wurstküche, Stallung und Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen ganz oder geteilt zu verkaufen. L. Seippel, Hagenerstr. 20.

HERMANN KORNBLUM HAGEN

Meinen werten Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein

Hauptgeschäft Hagen i. W., Frankfurterstr. 99

am **Pfingstmontag** (23. Mai 1904)

nur mittags von ½12 bis 2 Uhr

für den Verkauf geöffnet ist.

Hermann Kornblum,

Hagen i. W.

Frankfurterstr. 97, 99, 101.

C. W. Böhmer,

Schuhwarenhaus,

Markt. Schwerte. Markt.

Unstreitig größtes Lager am Platze

und billigste Bezugsquelle für jedermann.



Elegante Anfertigung nach Maß. Reparaturen auf eigener Werkstatt gut und billig.

Alleinverkauf erstklassiger Fabrikate

Durch große Abschlüsse, welche ich infolge des kolossalen Umsatzes machen konnte, bin ich in der Lage,

außergewöhnlich billig

zu verkaufen und biete meiner verehrlichen Kundschaft

ganz besondere Vorteile.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

E. Kayer

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum" Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Cigarette



Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen,

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pfg., Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg. Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg. per Stück.

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze",

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. — Ueber 800 Arbeiter!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

„Salem Aleikum" Wort und Bild, desgl. Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wo?

kauft man die besten Möbel und Polsterwaren?

Bei

Arnold Niederhoff,

Polsterer und Dekorateur,

Schwerte, Brückstraße 21.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Lungenkranke

werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. E. Friedel, Schöneberg-Berlin 99, Sedanstr. 55.



Fahrräder und sämmtliche Zubehörteile liefert billigst Hans Crome Elbeck 572.

Vertreter gesucht, Katalog gratis.